This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Grad. R. R. 1
PA
6304
S7
M5
1908

GRIECHISCHE UND LATEINISCHE
KLASSIKER
SCHULAUSGABEN MIT ANMERKUNGEN

BUHR A
a39015 01814890 1b

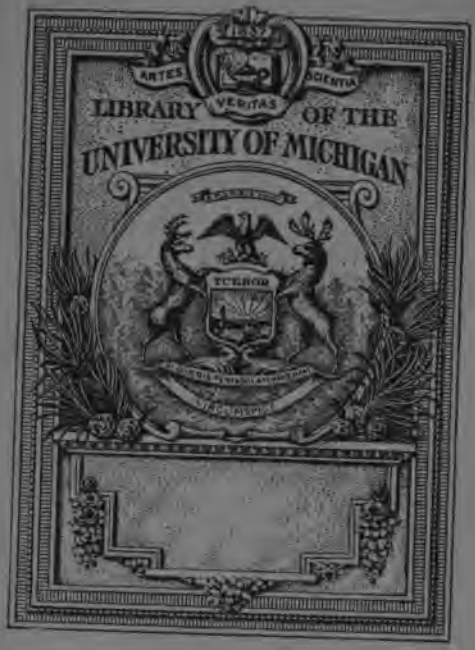
CICERO

SOMNIUM SCIPIONIS

MEISSNER

FÜNFTE AUFLAGE VON LANDGRAF

VERLAG VON B. G. TEUBNER IN LEIPZIG



THE GIFT OF
PROF. ALEXANDER ZIWET

PA
6304
.S7
M5
1908

-80

1837

ARTES VERITAS SCIENTIA

LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN

E PLURIBUS UNUM

TUEBOR

SI QUAERIS PENINSULAM AMOENAM
CIRCUMSPICE

THE GIFT OF
PROF. ALEXANDER ZIWET

PA
6304
.S7
M5
1908

Cicero, Marcus Tullius

M. TULLII CICERONIS

SOMNIUM SCIPIONIS

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH ERKLÄRT VON

DR. CARL MEISSNER

FÜNFTE AUFLAGE BEARBEITET VON

DR. GUSTAV LANDGRAF
REKTOR DES KGL. GYMNASIUMS IN BAYREUTH

1908
LEIPZIG UND BERLIN
DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER

ALLE RECHTE,
EINSCHLIESZLICH DES ÜBERSETZUNGSRECHTS, VORBEHALTEN.

Aus dem Vorwort zur ersten Auflage.

Das Somnium Scipionis, das schönste unter den philosophischen Stücken Ciceros, wie es Naegelsbach in seiner Gymnasialpädagogik mit Recht genannt hat, gehört zu denjenigen Schriften, die sich vorzugsweise zur Privatlektüre in der obersten Klasse des Gymnasiums eignen. Bei der Bearbeitung dieser Ausgabe habe ich lediglich das Bedürfnis der Schüler im Auge gehabt. Wenn die Anmerkungen hier und da etwas reichlicher ausgefallen sind, so hat dies seinen Grund darin, daß die Ausgabe nicht für die Lektüre in der Klasse, sondern für die Privatlektüre bestimmt ist. Sodann aber bietet gerade in dieser Schrift das Stoffliche selbst, wenigstens an einigen Stellen, dem Schüler so viele Schwierigkeiten, die einer Erläuterung bedürfen, daß schon deshalb zuweilen eine größere Ausführlichkeit geboten war.

Die Arbeiten meiner Vorgänger habe ich sorgfältig zu Rate gezogen. Am meisten bin ich durch die Ausgabe von Moser (Frkf. a. M. 1826), durch den Kommentar von Ochsner zu Oliveti Eclogae Ciceronis (3. Aufl. Zürich 1828) und durch Gernhards prolusiones de Cic. somnio Scipionis (opusc. Lips. 1836) gefördert worden. Weniger nutzbar für meinen Zweck war der weitläufige, zum Teil abgeschmackte, von allerhand gelehrtem Beiwerk strotzende Kommentar des Macrobius. Unter andern haben mir noch vortreffliche Dienste geleistet Zeller, die Philosophie der Griechen in ihrer geschichtl. Entwicklung (Tübingen 1856) und Boeckh, Untersuchungen über das kosmische System des Plato (Berlin 1852).

Bernburg, den 19. Juni 1869.

C. M.

381409

Vorwort zur fünften Auflage.

Dem Wunsche der Verlagsbuchhandlung nachkommend, übernahm ich die Besorgung der fünften Auflage der Meißnerschen Ausgabe des Somnium Scipionis und verfuhr dabei in ähnlicher Weise wie bei der Neuherausgabe des Cato Maior. Die nicht stichhaltigen Textänderungen wurden beseitigt und zu den Lesarten der Handschriften zurückgekehrt, an zwei Stellen (§ 7 und 20) die Schreibungen des codex Vaticanus aufgenommen, der durch M. Seibel (Abhandlungen aus dem Gebiete der klass. Altertumswissenschaft 1891 S. 15—24) genauer bekannt gemacht wurde. Auch in der Einleitung wie im Kommentar wird der Kundige da und dort die nachbessernde Hand wahrnehmen. Eine Reihe guter Bemerkungen verdankt der Kommentar der Besprechung der 4. Auflage durch G. Ammon in der Bl. f. d. Gymn. W. 1899, S. 486ff. In einem Anhang wurden, wo es nötig schien, für den Lehrer Ausführungen der Noten mit Literaturnachweisen und Rechtfertigungen der aufgenommenen Lesarten gegeben.

Bayreuth, im Oktober 1907.

Gustav Landgraf.

Einleitung.

1. Cicero schrieb sein Werk vom Staate (*de re publica libri sex*), dessen Schlußstein das vielbewunderte *Somnium Scipionis* bildet, nicht, wie die meisten seiner übrigen philosophischen Schriften, zu einer Zeit, wo er nach dem Untergange der freien Verfassung der Republik in der Beschäftigung mit den Wissenschaften Trost und Zerstreuung suchte, sondern im J. 54 v. Chr., als er noch auf dem Höhepunkt seiner politischen Tätigkeit stand.[1]) Mit großer Sorgfalt widmete er sich auf seinem Cumanum der Abfassung des schwierigen Werkes[2]), dessen Plan er auch mehrmals änderte. Leider aber ging das Werk im Laufe der Zeiten verloren. Endlich gelang es dem verdienstvollen Bibliothekar Angelo Mai im J. 1820, fast ein Drittel desselben in einem Palimpsest (*codex rescriptus*) der vatikanischen Bibliothek in Rom, der den Kommentar des heiligen Augustinus zu den Psalmen enthielt, wieder aufzufinden. Das *Somnium Scipionis*, der Epilog des ganzen Werkes, befand sich jedoch nicht mit in diesem Funde; wir verdanken vielmehr dessen Erhaltung dem ebenso gelehrten als weitläufigen Kommentare des Macrobius[3]), eines römischen Grammatikers aus der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts nach Chr. (*Commentariorum in Somnium Scipionis libri duo*). Außerdem besitzen wir noch eine kleinere und ziemlich wertlose Schrift über den Traum von Favonius Eulogius, einem Schüler des Augustinus (*Disputatio de somnio Scipionis*).[4]) Endlich ist noch eine griechische Übersetzung des *Somnium Scipionis* zu erwähnen,

1) Divin. II 3: *his libris adnumerandi sunt sex de re publica, quos tum scripsimus, cum gubernacula rei publicae tenebamus.*

2) ad Quint. fr. II 12, 1; *spissum sane opus et operosum; sed si ex sententia successerit, bene erit opera posita, sin minus, in illud ipsum mare deiciemus, quod spectantes scribimus.*

3) Von Macrobius besitzen wir außerdem sieben Bücher *Saturnalia*, in welchen in Form eines Gespräches an den drei Tagen der Saturnalien hauptsächlich über Literatur und altrömische Kirchenverfassung gehandelt wird. Erst in späteren Jahren, nach Abfassung seiner Schriften, trat derselbe zum Christentume über. S. Teuffel, Gesch. d. röm. Lit.[3] S. 1050ff. Ausgabe von Fr. Eyssenhardt, Leipzig 1868.

4) Ausgabe von Alf. Holder, Leipzig 1901.

welche von Maximus Planudes, einem Grammatiker des 14. Jahrhunderts, herrührt.

2. Was nun den Zusammenhang betrifft, in welchem Scipios Traum mit dem Vorausgehenden steht, so liegt hierüber der Bericht des Macrobius vor. Es war nämlich im Verlaufe des Gespräches die Rede auf die Belohnungen gekommen, die dem gerechten Staatslenker seitens der Menschen schon hienieden zuteil werden, wie ja auch Plato am Schlusse seiner Republik dieses Thema ausführlich behandelt. Da aber diese irdischen Belohnungen nichtig und vergänglich zu sein pflegen, weist Cicero auf die unvergänglicheren des jenseitigen Lebens hin und findet auf diese Weise den Übergang zu dem Epilog des Ganzen, der das Werk in der würdigsten und erhebendsten Weise abschließt, zum Traume Scipios, in welchem Scipio erzählt, was er im Traume, während seines Aufenthaltes in Afrika als Kriegstribun im J. 149, von seinem Adoptivgroßvater, dem älteren Scipio, und seinem leiblichen Vater, L. Aemilius Paullus, vernommen hat.

3. Die nähere Veranlassung zur Erzählung des Traumes gab, wie uns Macrobius I 4 berichtet[5]), die Klage des Laelius, daß man dem Scipio Nasica keine Ehrenbildsäulen zur Belohnung für die durch ihn (a. 133 v. Chr.) herbeigeführte Ermordung des Tib. Gracchus im Namen des Staates errichtet habe, worauf Scipio erwidert, daß guten und um das Staatswohl verdienten Männern nach ihrem Tode weit herrlichere Belohnungen im jenseitigen Leben bevorstehen, als sie ihnen das diesseitige Leben geben könne. Auf die Frage des Laelius, welches denn diese Belohnungen seien, habe Scipio den lange Zeit verschwiegenen Traum erzählt.

4. Wie Cicero zu der Bearbeitung der Bücher vom Staate überhaupt durch das gleichnamige Werk Platos (*περὶ πολιτείας*) angeregt wurde, jedoch darin von seinem Vorbilde abweicht, daß Plato seinen Staat in der Idee konstruiert, während Cicero, in seinen Untersuchungen auf dem festen Boden der Wirklichkeit stehend, sein eigenes Vaterland, den großen römischen Staat, im Auge hat[6]), so ist offenbar, daß er im Traume Scipios den Schluß der Platonischen Republik, wenn auch in freier und selbständiger Weise, nachbildete. Plato hatte nämlich einen ge-

---

5) S. unten S. 10 die betreffende Stelle des Macrobius nebst Kommentar.

6) Rep. II 1, 3: *facilius quod est propositum consequar, si nostram rem publicam vobis et nascentem et crescentem et adultam et iam firmam atque robustam ostendero, quam si mihi aliquam, ut apud Plutonem Socrates, ipse finxero.* Ebend. 11, 21: *princeps ille — aream sibi sumpsit, in qua civitatem exstrueret arbitratu suo, praeclaram ille quidem fortasse, sed a vita hominum abhorrentem et moribus.*

wissen Pamphylier, namens Er[7]), den man, als er im Kriege gefallen war, nach zehn Tagen noch unverwest vom Schlachtfelde aufgelesen und auf den Scheiterhaufen gelegt hatte, plötzlich wieder aufleben und ihn sodann berichten lassen, was er in der Unterwelt alles geschaut habe.[8]) Wurde nun Plato deswegen von den Epikureern, namentlich von Kolotes aus Lampsakus, einem Schüler Epikurs[9]), verspottet, weil er, statt jene erhabenen Lehren über die Unsterblichkeit philosophisch zu beweisen, einen Toten wieder habe auferstehen lassen, dem er dann jene tiefen Wahrheiten in den Mund gelegt habe[10]), so suchte Cicero diesem Tadel dadurch auszuweichen, daß er, während Plato seinen Lesern in der Wiederauferstehung eines schon Gestorbenen ein Wunder zu glauben zumutet, seiner Dichtung wenigstens das Gepräge einer größeren Wahrscheinlichkeit zu verleihen suchte (vgl. Fußnote 8). Er fingierte nämlich einen Traum und ließ in demselben einen Verstorbenen, und zwar einen der Seligen, jene Enthüllungen über das künftige Leben machen.

5. Die Träume rechneten die Alten zu der kunstlosen, natürlichen (ἄτεχνος) Divination, die auf innerlicher, göttlicher Inspiration beruht. Die Tätigkeit des Geistes im Schlafe ist eine so eigentümlich zwischen Bewußtsein und Bewußtlosigkeit schwankende, daß eben der Glaube des Altertums natürlich erscheint, die Träume seien momentane Offenbarungen der Gottheit und im Traume, wo der Körper weniger Einfluß auf die Seele zu üben scheine, sei diese besonders empfänglich für göttliche Mitteilungen.[11]) Somit muß Ciceros Idee, da sie

---

7) Plat. rep. X p. 614b: *Ἀλλ' οὐ μέντοι σοι, ἦν δ' ἐγώ, Ἀλκίνου γε ἀπόλογον* (Erzählung) *ἐρῶ, ἀλλ' ἀλκίμου μὲν ἀνδρός, Ἤρος τοῦ Ἀρμενίου, τὸ γένος Παμφύλου· ὅς ποτε ἐν πολέμῳ τελευτήσας, ἀναιρεθέντων δεκαταίων τῶν νεκρῶν ἤδη διεφθαρμένων, ὑγιὴς μὲν ἀνῃρέθη, κομισθεὶς δὲ οἴκαδε, μέλλων θάπτεσθαι, δωδεκαταῖος ἐπὶ τῇ πυρᾷ κείμενος ἀνεβίω, ἀναβιοὺς δ' ἔλεγεν ἃ ἐκεῖ ἴδοι.*

8) Favonius Eulogius Comm. ad. Somm. Sc. p. 1, 7 H.: *Imitatione Platonis Cicero de re publica scribens locum etiam de Eris Pamphili reditu in vitam, qui, ut ait, rogo impositus revixisset multaque de inferis secreta narrasset, non fabulosa, ut ille, assimulatione commentus est, sed sollertis somnii rationabili quadam imaginatione composuit, videlicet scite significans haec, quae de animae immortalitate dicerentur caeloque, somniantium philosophorum esse commenta, nec fabulas incredibiles, quas Epicurei derident, sed prudentium coniecturas.*

9) Seine Schrift, durch die er beweisen wollte, daß der Philosoph von Mythen keinen Gebrauch machen dürfe, ist nicht weiter bekannt. Gegen ihn veröffentlichte noch 400 J. später Plutarch eine Schrift (*πρὸς Κολώτην*), die noch vorhanden ist. Vgl. Hirzel, der Dialog I S. 464.

10) Cicero bei Augustin. de civitate dei XXII 28: *ut eum lusisse potius, quam quod id verum esset, adfirmet dicere voluisse.*

11) Divin. I 129: *animi hominum, cum somno soluti vacant corpore, cernunt ea, quae permixti cum corpore videre non possunt.* Doch fand

sich auf die Vorstellungen stützt, welche die Alten von dem Wesen und der Bedeutung der Träume hatten, eine glückliche genannt werden, sodaß nicht zu leugnen ist, daß Cicero Plato an Erfindung übertroffen hat. (Doch s. Note 20.)

5. Was die Wahl der Personen anlangt, die Cicero zu Trägern des in das Jahr 129 v. Chr., also in das Todesjahr des jüngeren Scipio verlegten Dialogs machte, so war nichts natürlicher, als daß er Scipio Aemilianus, den Hauptwortführer in den Büchern vom Staate, den Traum haben und an ihn jene Ermahnungen richten ließ, obwohl in Wirklichkeit sein gebildeter, nach allem Hohen strebender Geist derselben nicht bedurfte. Leiblicher Sohn des L. Aemilius Paullus Macedonicus, des Besiegers des Perseus in der Schlacht bei Pydna (168), in welcher der kaum siebzehnjährige Jüngling mitfocht und so den Ruhm seines Vaters mit eigenen Augen zu schauen Gelegenheit fand, war er vom Sohne des älteren Scipio adoptiert worden.[12]) Die Uneigennützigkeit des Vaters, der, obwohl er sich des ganzen macedonischen Schatzes bemächtigt hatte, dennoch, wie Cicero schön sagt, nichts in sein Haus brachte, als das ewige Andenken an seinen Namen[13]), leuchtete dem Sohne als Muster vor bei der Zerstörung Karthagos. Das Streben, den Glanz des Hauses zu mehren und das zu vollenden, was sein großer Ahn ihm zu tun übrig gelassen, erfüllte seine Seele.[14]) Erteilte ihm doch selbst Cato, dessen Zunge allezeit fertiger zum Tadel war, das Lob: *οἶος πέπνυται, τοὶ δὲ σκιαὶ ἀΐσσουσιν.*[15]) „Die Geschichte Roms kennt manchen genialeren Mann als Scipio Aemilianus, aber keinen, der an sittlicher Reinheit, an völliger Abwesenheit des politischen Egoismus, an edelster Vaterlandsliebe ihm gleichkommt, vielleicht auch keinen, dem das Geschick eine tragischere Rolle zugewiesen hat.“[16]) Wenn auf irgend einen, so paßt auf ihn die Aufforderung, nach edleren Belohnungen als den irdischen zu streben, sowie die Verheißung, daß, wenn er sich als guter Patriot bewährt habe, er unter den Seligen verweilen werde. Denn „es war ihm beschieden auf manchem Schlachtfeld zu fechten und unverletzt heimzukehren, um dort den Tod von Mörderhand zu finden; aber er ist in seiner

---

der Glaube an die Bedeutung der Träume auch im Altertum zahlreiche Gegner, vgl. de divin. II § 119—146.

12) Cat. m. 35.

13) Off. II 76: *ad hic nihil domum suam intulit praeter memoriam nominis sempiternam. Imitatus patrem Africanus nihilo locupletior Karthagine eversa.*

14) Cat. m. 19: *quam palmam utinam dii immortales, Scipio, tibi reservent, ut avi reliquias persequare.*

15) Hom. Od. X 495.

16) Mommsen, R. G. II[6] S. 101.

stillen Kammer nicht minder für Rom gestorben, als wenn er vor Karthagos Mauern gefallen wäre".[17]) Dieselbe hohe Gesinnung, zu der ihn der ältere Scipio im Traume ermahnt, läßt ihn Cicero in den Büchern vom Staate aussprechen; so besonders in der Stelle I 17, 28: '*quod autem imperium, qui magistratus, quod regnum potest esse praestantius, quam despicientem omnia humana et inferiora sapientia ducentem nihil umquam nisi sempiternum el divinum animo volutare?*' Hiermit stimmt überein das Lob, welches ihm sein Freund Laelius kurz nach seinem Tode zollt.[18])

7. Andrerseits konnte Cicero, wenn er einen der Verstorbenen und Seligen jene tiefen Wahrheiten, die der Mensch in seiner Beschränktheit mehr ahnen als beweisen kann, enthüllen lassen wollte, keinen Geeigneteren finden, als den älteren Scipio Africanus, den Besieger Hannibals bei Zama. „Es ruht ein besonderer Zauber auf dieser anmutigen Heldengestalt; von der heiteren und sicheren Begeisterung, die Scipio halb gläubig, halb geschickt vor sich hertrug, ist sie durchaus wie von einer blendenden Aureole umflossen, ... im stillen innig überzeugt, ein Mann von Gottes besonderen Gnaden zu sein — mit einem Worte eine echte Prophetennatur . . . ein Mann felsenfesten Wortes und königlichen Sinnes . . . seiner Größe so sicher, daß er nichts wußte von Neid und Haß . . . ein vorzüglicher Offizier und feingebildeter Diplomat . . . hellenische Bildung einigend mit dem vollsten römischen Nationalgefühl."[19])

8. Um aber nicht in den Fehler der Eintönigkeit zu verfallen und um seiner Dichtung gleichsam dramatisches Leben einzuhauchen, läßt Cicero Scipio Aemilianus mit ganzer Seele an dem Leben auf der Erde hängen und von der Begierde nach irdischem Ruhme, nach Ehrenstellen und Triumphen erfüllt sein. Wogegen nun Africanus alle Mittel der Überredungskunst aufbietet, um seinen Adoptivenkel von dem eiteln und nichtigen Erdenruhme abzuziehen und seinen Geist zu den himmlischen, unvergänglichen Dingen zu erheben. Verfolgen wir zu diesem Zwecke den Inhalt.

9. Im Eingange erzählt Aemilianus, wie er als Kriegstribun in Afrika mit Masinissa, dem alten Freunde der Scipionen, zusammengekommen sei und sie beide in wechselseitigem Gespräche bis tief in die Nacht hinein ihre Erinnerungen an des Africanus glänzende Taten ausgetauscht hätten. Danach sei ihm im Schlafe die Gestalt seines Großvaters er-

---

17) Mommsen, R. G. II[6] S. 101.
18) Lael. 10 ff.
19) Mommsen, R. G. I[6] S. 630 ff.

schienen. Dieser spricht ihm Mut ein und zeigt ihm von den Wohnsitzen der Seligen aus tief unten Karthago, das er zerstören werde. Weiter prophezeit er ihm seine ganze übrige Ruhmeslaufbahn, sowie seinen plötzlichen Tod durch die Nachstellungen seiner Verwandten. (I—II § 1—4.)

Zugleich sucht er ihn durch die Verheißung zu trösten, daß denjenigen, die sich um das Vaterland verdient gemacht haben, das Leben der Seligen beschieden sei. Als Aemilianus ihn darauf fragt, ob er selbst, sein Vater Paullus und überhaupt alle, welche man auf Erden für gestorben halte, noch leben, kommt sein Vater auf ihn zu und beide begrüßen sich unter Kuß und Umarmung. Von dem Wiedersehen ergriffen und von Sehnsucht nach seinem Vater erfüllt spricht er den Wunsch aus, durch freiwilligen Tod jener von Africanus gerühmten Seligkeit sogleich teilhaftig zu werden. Als ihn aber Paullus davon abmahnt, weil nur diejenigen, welche nach der göttlichen Bestimmung in dem ihnen auf Erden angewiesenen Wirkungskreise wirken und walten, und denen, welche Gerechtigkeit und Frömmigkeit üben, der Weg zum Himmel offen stehe, als er ihm dann die Sitze der Seligen, die Milchstraße, in ihrem strahlenden Glanze und von dort aus das ganze übrige herrliche Weltgebäude zeigt, innerhalb dessen die Erde wie ein kleiner Punkt im All erscheine, da bemächtigt sich des Aemilianus eine große Traurigkeit und sein Blick bleibt fortdauernd zur Erde gerichtet. (III § 5—8.)

Um nun seinen Geist vom Irdischen abzulenken, zeigt ihm Africanus die wunderbare Einrichtung des ganzen Weltgebäudes, die einander umschließenden Sphären der sieben Planeten, welche von der äußersten des Fixsternhimmels umgeben und zusammengehalten seien. In der Mitte derselben ruhe die Erde unbeweglich und sei auf ihr alles sterblich und vergänglich außer den Seelen der Menschen. (IV § 9.)

Kaum hat sich Aemilianus von dem Staunen, das ihn beim Anblick des ganzen Weltalls ergriffen, erholt, als sein Ohr die entzückende Harmonie der Sphären vernimmt, deren physikalische Ursachen Africanus ihm auf sein Befragen auseinandersetzt. Allein weder die Bewunderung des Himmelsgebäudes noch die süße Sphärenmusik hat seine Liebe zum Irdischen auslöschen können, sondern immer und immer wieder richtet er seine Blicke zur Erde. Von neuem macht Africanus einen Versuch, ihn von der Nichtigkeit alles Irdischen zu überzeugen. (V § 10—11.)

Zu diesem Zwecke heißt er ihn die Erde in ihrer Kleinheit genauer zu betrachten, macht ihn darauf aufmerksam, wie die wenigen Menschen auf ihr durch weite, öde Strecken voneinander getrennt seien. Dann zeigt er ihm die fünf Zonen der Erde, von denen nur zwei bewohnbar seien, welche jedoch

nicht völlig dem Verkehre offen ständen, sodaß sein Ruhm sich nicht einmal über alle Teile der kleinen Erde verbreiten könne. Ferner deutet er auf die Kürze des Erdenruhmes wegen öfterer Erdrevolutionen und auf den Umstand, daß nur bei den Nachkommen und auch bei diesen noch nicht ein sogenanntes großes Jahr hindurch von ihm die Rede sein werde, während alle diejenigen nichts von ihm wüßten, die vor ihm gelebt haben. Deshalb fordert ihn Africanus auf, den Blick nach oben zu den ewigen Wohnungen der Seligen zu erheben und nicht auf den Lohn der Menschen zu hoffen, vielmehr dem wahren Ruhme, der unvergänglich ist, nachzustreben. (VI—VII § 12—17.)

Jetzt endlich ist seine Traurigkeit und Liebe zu irdischem Ruhme überwunden. Aus innerster Überzeugung erklärt er, daß er jetzt um so eifriger danach streben wolle, sich der Belohnungen, welche den um das Vaterland verdienten Männern ausgesetzt seien, würdig zu zeigen.

Hierauf, um ihn in seiner Gesinnung zu befestigen und seine Begeisterung für Tugend und Vaterland noch mehr anzufachen, belehrt ihn Africanus über die Unsterblichkeit der Seele, die er aus der Natur derselben dartut. (VIII—IX §. 18—20.)

Schließlich ermahnt er ihn, sich dem Wohle des Vaterlandes mit allen seinen Kräften zu widmen, damit sich seine Seele desto schneller zu ihrer eigentlichen Heimat, dem Himmel, aufschwingen könne, während die Seelen derer, die sich den Lüsten des Körpers ergeben und göttliches und menschliches Recht mit Füßen getreten haben, um die Erde schweben und erst dann, wenn sie viele Jahrhunderte hindurch umhergejagt seien, in ihre Heimat zurückkehren. (IX § 21.)

10. Betrachtet man das Gedicht von diesem Standpunkte, so ist nichts überflüssig, vielmehr fügen sich alle Teile zu einem mit großer Kunst angelegten Ganzen. Wenn dem Platonischen Epimythion am Schlusse der Politeia in Übereinstimmung mit der Tendenz des ganzen Werkes der Gedanke zugrunde liegt, daß die Idee der Gerechtigkeit sich nicht bloß im irdischen, sondern auch im zukünftigen Leben verwirkliche, so verfolgt Cicero in dem Epiloge seiner Bücher vom Staate, dem Traume Scipios, eine ganz ähnliche Tendenz, indem er dem irdischen Leben, in welchem alles eitel und vergänglich ist, ein höheres, himmlisches gegenüberstellt, in dem diejenigen, welche die Tugend und besonders die Gerechtigkeit im Leben geübt, welche mit der größten Aufopferung und unter Anfechtungen aller Art sich dem Wohle des Staates gewidmet haben — das höchste Ziel, das der Römer kannte, — reichlichen

Lohn und Ersatz für alle Anstrengungen, Sorgen und Mühen finden werden. Das ist der Grundgedanke der Dichtung, der gleich zu Anfang (§ 5) dem Scipio zugerufen wird mit den Worten: *sic habeto: omnibus qui patriam conservaverint, adiuverint, auxerint, certum esse in caelo definitum locum, ubi beati aevo sempiterno fruantur* und der am Schlusse (§ 21) abermals in feierlich ernster Mahnung wiederkehrt. Durch die ganze Schrift zieht sich der echt Platonische Gedanke, daß der Tod der größte Wohltäter für das geistige Leben ist (*vestra vero, quae dicitur vita mors est* § 6), und daß die Seele, wenn sie nach dem Tode aus der Gefangenschaft des Körpers erlöst sei, ihrem innersten Triebe zum Ewigen und Göttlichen ungehemmt folgen könne, vorausgesetzt, daß ihr Sehnen schon während des leiblichen Lebens darauf gerichtet war. Immer von neuem erklingt die Mahnung: *haec caelestia semper spectato, illa humana contemnito* (§ 12). Hierzu kommt die Mannigfaltigkeit des Inhalts, wodurch der Phantasie neue Nahrung zugeführt, der Dichtung selbst frischer Reiz verliehen wird. Unser Geist wird durch das ganze Weltall geführt. Irdisches und Himmlisches, Menschliches und Göttliches, Freude und Trauer wechseln miteinander ab.

11. Als Quelle[20]) für das *Somnium Scipionis*, besonders für den Abschnitt über die Unsterblichkeit, diente Cicero der Stoiker Poseidonios aus Apamea, gewöhnlich der Rhodier genannt, weil er in Rhodus der von Panätius gegründeten stoischen Schule vorstand. Cicero selbst hatte ihn bei seinem Aufenthalte in Rhodus gehört. Von seinen zahlreichen Schriften sind leider nur Bruchstücke übrig.

12. Was endlich die Darstellung betrifft, so stimmt sie mit ihrem poetischen Kolorit[21]) ganz zu dem idealen Tone

20) S. P. Corssen, de Posidonio Rhodio Ciceronis in libro primo Tusculanarum et in Somnio Scipionis auctore, Bonn 1879, und Hirzel, der Dialog I S. 464: „Den Gedanken, ein Gespräch zwischen hervorragenden Staatsmännern (in der Schrift de re publica) vorzuführen, mag er vom Pontiker Heracleides haben, dessen Erfindungen auch der Traum Scipios ähnlich sieht.“ Vgl. ebenda I S. 327.

21) Daher seltene, an das Poetische streifende Ausdrücke, wie *caelites* § 1, *aevum* § 5, *templum* § 7 u. ö., *Grai*, *nuncupare* § 8, *extimus*, *subter* § 9, *obeuntis* statt *occidentis* § 14, *proles* § 15, *quandoque* = *quandocunque* § 16 u. a.; Simplicia statt der Composita z. B. *tuerentur* = *intuerentur* § 7, *arcens* = *coërens*, *lustret* = *illustret* § 9, *teneantur* = *contineantur* § 16; eigentümliche Redewendungen, wie *stellarum cursus sempiterni* § 9, *stellifer cursus* § 10; kühne Personifikation *nomen* — *Caucasum* — *transcendere potuit vel illum Gangem tranatare* § 14; prägnante Strukturen, wie *converterit* = *convertendo compleverit* § 4; Alliterationen § 5. 8. 9. — Daß ungebräuchliche und poetische Wörter der Rede Feierlichkeit und Erhabenheit verleihen, hat Cicero selbst in einer bemerkenswerten Stelle de or. III 152f. ausgesprochen: *Tria sunt in verbo simplici, quae orator adferat ad illustrandam atque exornandam*

der Dichtung; im übrigen ist sie dem Charakter der Personen angemessen, erhaben und feierlich bis zur Kürze und Dunkelheit, wenn Africanus spricht.

Gewiß ist, daß das *Somnium Scipionis*, wie es zu allen Zeiten wegen der in ihm ausgesprochenen erhabenen, dem Christentume verwandten Ideen viel bewundert und viel gelesen worden ist, so auch in Zukunft wegen seines hohen ethischen Gehaltes und der Schönheit der Darstellung stets eine hervorragende Stelle unter den uns aus dem Altertume überkommenen philosophischen Schriften Ciceros einnehmen wird.

---

orationem: aut inusitatum verbum aut novatum aut translatum. Inusitata sunt prisca fere ac vetustate ab usu cotidiani sermonis iam diu intermissa, quae sunt poëtarum licentiae liberiora quam nostrae; sed tamen raro (hin und wieder) *habet etiam in oratione poëticum aliquod verbum dignitatem. Neque enim illud fugerim dicere, ut Caelius: 'Qua tempestate Poenus in Italiam venit', nec 'prolem' aut 'subolem', aut 'fari' aut 'nuncupare' . . et alia multa, quibus loco positis grandior atque antiquior oratio saepe videri solet.* So war Cicero selbst in der Schrift *de re publica* bestrebt, „das historische Kostüm zu wahren bis in die Sprache hinein, in der man ein altertümliches Kolorit bemerken will“ Hirzel l. c. S. 468, vgl. G. Landgraf de Ciceronis elocutione (Würzburg 1878) S. 30, 1.

Fragment aus Macrobius.

Scipionem ipsum haec occasio ad narrandum somnium provocavit, quod longo tempore se testatus est silentio condidisse. Cum enim Laelius quereretur nullas Nasicae statuas in publico in interfecti tyranni remunerationem locatas, respondit Scipio post alia in haec verba: Sed quamquam sapientibus conscientia ipsa factorum egregiorum amplissimum virtutis est praemium, tamen illa divina virtus non statuas plumbo inhaerentes nec triumphos arescentibus laureis, sed stabiliora quaedam et viridiora praemiorum genera desiderat. 'Quae tandem ista sunt?' inquit Laelius. Tum Scipio 'patimini me, quoniam tertium diem iam feriati sumus' *et cetera, quibus ad narrationem somnii venit docens illa esse stabiliora et viridiora praemiorum genera, quae ipse vidisset in caelo bonis rerum publicarum servata rectoribus.* (Macrobius in Somn. Scip. I 4 § 2 sq.)

Nasicae. P. Cornelius Scipio Nasica Serapio, 'ein harter und leidenschaftlicher Aristokrat', Konsul im J. 138. Als Tib. Gracchus im J. 133 verfassungswidrig das Volkstribunat auf ein zweites Jahr zu erhalten wünschte, forderte er am zweiten Wahltage in der Senatssitzung im Tempel der Treue die Gleichgesinnten auf, sich zu bewaffnen und ihm zu folgen (*qui rem publicam salvam esse vellet, se sequi iussit.* Tusc. IV 51). So ward er Urheber des Mordes des Tib. Gracchus.

in—remunerationem. Von seinem optimatischen Parteistandpunkte aus rühmt Cicero öfters jene Tat, wie er denn überhaupt die Gracchen einseitig und parteiisch zu beurteilen pflegt. Vgl. Off. I 76 *nec plus Africanus, singularis et vir et imperator, in exscindenda Numantia rei publicae profuit, quam eodem tempore P. Nasica privatus, cum Ti. Gracchum interemit.*

plumbo inhaerentes 'die mit Blei (auf ihren Fußgestellen) befestigt sind'. Vgl. das Dictum Catos bei Plut. Cat. 19 (*ὁ Κάτων*) *πρὸς τοὺς θαυμάζοντας, ὅτι πολλῶν ἀδόξων ἀνδριάντας ἐχόντων ἐκεῖνος οὐκ ἔχει 'μᾶλλον γὰρ' ἔφη 'βούλομαι ζητεῖσθαι, διὰ τί μου ἀνδριὰς οὐ κεῖται ἢ διὰ τί κεῖται'.*

arescentibus laureis 'mit welkendem Lorbeer' im Gegensatz zu *viridiora* ('unverwelklichern') *praemiorum genera.*

tandem in dringenden Fragen, mit heftigem Affekt, wie § 17. — Ganz ähnlich, wie hier Laelius den Scipio verwundert fragt, weiß sich bei Plato (Rep. p. 608 c) Glaukon die großen Belohnungen (*τά γε μέγιστα ἐπίχειρα ἀρετῆς καὶ προκείμενα ἆθλα*), auf welche Sokrates hinweist, nicht zu deuten.

feriati sumus. Die *feriae latinae,* in welche das Gespräch über den Staat fällt, sind das Bundesfest Roms und Latiums, das auf dem Albanischen Berge unter Vorsitz der Konsuln alljährlich gefeiert wurde. Da während des Festes die öffentlichen Geschäfte ruhten, so hatten die Staatsmänner Zeit und Muße, sich auf ihren Landsitzen zu erholen. (Vgl. Hor. ep. I, 7, 76).

SOMNIUM SCIPIONIS.

I. 1. Cum in Africam venissem M'. Manilio consuli ad quartam legionem tribunus, ut scitis, militum, nihil mihi fuit potius, quam ut Masinissam convenirem regem, familiae nostrae iustis de causis amicissimum. Ad quem ut veni, complexus me senex conlacrimavit aliquantoque post suspexit ad caelum 5 et: Grates, inquit, tibi ago, summe Sol, vobisque, reliqui Caelites, quod, ante quam ex hac vita migro, conspicio in meo regno et his tectis P. Cornelium Scipionem, cuius ego nomine ipso recreor; itaque numquam ex animo meo discedit illius optimi atque invictissimi viri memoria. Deinde ego illum

1. *Cum in Africam venissem*, zu Anfang des 3. punischen Krieges 149.

M'. Manilio, Konsul im J. 149, erhielt den Oberbefehl über das Landheer im Kriege gegen Karthago, ohne jedoch etwas ausrichten zu können. Bedeutender ist er als Staatsmann und Jurist.

consuli . . tribunus militum, der Dativ *consuli* ist mit *tribunus* zu verbinden und bezeichnet das Verhältnis, in dem beide Personen zueinander stehen, eig. 'dem Konsul als Kriegstribun = als Kriegstribun des K.', vgl. Ter. Ad. 677 *cui veneram advocatus*, Plaut. Stich. 326 *tun' mi hostis venis?* Über *ad* = *apud* in der militärischen Sprache vgl. Caes. b. g. VI. 38 *qui primum pilum ad Caesarem duxerat;* ib. V 51 *ad exercitum manere.*

3. *potius* = *antiquius* 'erwünschter'.

Masinissam, König von Numidien, im 2. punischen Kriege anfangs Bundesgenosse der Karthager, vom J. 206 an treuer Verbündeter Roms. Er starb 148 im 90. Lebensjahre. Seine Rüstigkeit noch in hohem Alter wird Cat. m. 34 erwähnt.

4. *iustis de causis* 'aus triftigen Gründen', weil Masinissa von dem älteren Scipio nicht bloß in sein Reich wieder eingesetzt worden war, sondern auch noch einen Teil vom Reiche des Syphax dazu erhalten hatte.

5. *conlacrimavit* 'weinte er heftig' (*con-*).

suspexit ad caelum. Dagegen steht *suspicere* transitiv Nat. d. II 4 *caelum suspeximus;* Tusc. I 62 *astra suspeximus.*

6. *Grates* statt *gratias*, feierlich. *summe* 'erhabener'.

7. *Caelites*, ein poetisches Wort, s. Einl. A. 21. Gemeint sind die Sterne, da die Numider Sonne, Mond und Sterne als Götter verehrten.

8. *cuius ego nomine ipso recreor* 'bei dessen bloßem Namen schon ich wieder auflebe'.

9. *itaque numquam* ff. 'so wenig schwindet je'. So steht *itaque* statt *ita* = so sehr in der Umgangssprache emphatisch begründend. (Anhang.)

10. *illius optimi* ff. Er meint den älteren Scipio Africanus.

ego illum — ille me percontatus est. Abweichend vom Deutschen

de suo regno, ille me de nostra re publica percontatus est, multisque verbis ultro citroque habitis ille nobis consumptus est dies.

2. Post autem apparatu regio accepti sermonem in multam noctem produximus, cum senex nihil nisi de Africano loqueretur omniaque eius non facta solum, sed etiam dicta meminisset. Deinde, ut cubitum discessimus, me et de via fessum, et qui ad multam noctem vigilassem, artior quam solebat somnus complexus est. Hic mihi — credo equidem ex hoc, quod eramus locuti; fit enim fere, ut cogitationes sermonesque nostri pariant aliquid in somno tale, quale de Homero scribit Ennius, de quo videlicet saepissime vigilans solebat cogitare et loqui — Africanus se ostendit ea forma, quae mihi ex imagine eius quam ex ipso erat notior; quem ubi agnovi, equidem

pflegt im Lateinischen ein zwei Sätzen gemeinsames Prädikatsverbum nur im letzten Satze gesetzt und auch nur zum Subjekte dieses Satzes konstruiert zu werden. Syllepsis. Lael. 30 *ego admiratione quadam virtutis eius, ille vicissim opinione fortasse nonnulla, quam de meis moribus habebat, me dilexit.*

1. *de suo regno. Suus* wird öfters bei Gegensätzen mit Bezug auf ein vorangegangenes Objekt statt *eius* gebraucht. Vgl. Div. II § 76 *Solebat ex me Deiotarus percontari nostri augurii disciplinam, ego ex illo sui.* (Anhang.)

de nostra re publica 'nach unseren politischen Verhältnissen'.

2. *multisque verbis* ff. 'und unter vielen wechselseitigen Gesprächen verfloß uns —'.

nobis, eig. dativus commodi. (Anhang).

4. *accepti* 'bewirtet'. Vgl. ad Att. II 16, 4 *te — hospitio agresti accipiemus.*

in multam noctem 'bis tief in die Nacht hinein'; gleich nachher *ad multam noctem.* Vgl. Cat. m. 46 *convivium ad multam noctem vario sermone producimus.*

7. *de via* 'infolge des Weges'. So *de* von der wirkenden Ursache Acad. post. I 1 *de via fessus;* Plaut. Pseud. 661 *lassus de via* u. häufig mit *causa,* wie oben § 1 *iustis de causis,* § 4 *altera de causa.*

8. *artior quam solebat somnus* = *solito artior somnus* 'ein ungewöhnlich tiefer Schlaf', vgl. de inv. II, 14 *artius ex lassitudine dormire.* Die Dichter sagen *somnus altus* und *quies alta.* (Anhang.)

10. *fere* 'meist, in der Regel' = *plerumque.*

11. *pariant aliquid* ff. Die Träume sind Nachbilder des am Tage Gedachten und Erlebten.

Q. Ennius, geb. zu Rudiae in Kalabrien 239 v. Chr., berühmter epischer und dramatischer Dichter. Sein Hauptwerk sind die Annalen, ein Nationalepos, in welchem er zum erstenmal den griechischen Hexameter an Stelle des altrömischen saturnischen Verses gebrauchte. Im Eingange der Annalen, bei deren Abfassung ihm Homer als Ideal vorschwebte (Hor. epist. II, 1, 50 *alter Homerus*), stand folgender Vers, auf welchen Cicero hier hindeutet ⟨*In somnis mihi*⟩ *visus Homerus adesse poëta.*

13. *ex imagine.* Ahnenbilder, Wachsmasken stellten diejenigen, deren Ahnen ein kurulisches Amt bekleidet hatten (*ius imaginum*), in besonderen Schränkchen (*armaria*) im Atrium auf.

14. *ex ipso* 'nach seiner persönlichen Erscheinung'. Ein Anachronismus, da nach Ciceros Angabe (Cat. m. 19) der ältere Scipio 185 gestorben (nach Polybius in demselben Jahre mit Hanibal und Philopoemen

cohorrui, sed ille: Ades, inquit, animo et omitte timorem, Scipio, et, quae dicam, trade memoriae.

II. 3. Videsne illam urbem, quae parere populo Romano coacta per me, renovat pristina bella nec potest quiescere? ostendebat autem Karthaginem de excelso et pleno stellarum, 5 illustri et claro quodam loco. Ad quam tu oppugnandam nunc venis paene míles, hanc hoc biennio consul evertes, eritque cognomen id tibi per te partum, quod habes adhuc a nobis hereditarium. Cum autem Karthaginem deleveris, triumphum egeris censorque fueris et obieris legatus Aegyptum, 10 Syriam, Asiam, Graeciam, deligēre iterum consul absens bellumque maximum conficies, Numantiam exscindes. Sed cum

183), der jüngere Scipio wahrscheinlich in demselben Jahre geboren ist.

agnovi, nicht *cognovi*, 'denn *quidquid verum, notum nostrumque est, agnoscimus; cognoscimus ea, quae accurate spectata plane intelleguntur*'.

1. *cohorrui* 'schrak ich zusammen'.

ades animo 'sei gefaßt'. p. Mil. 4 *quamobrem adeste animis, iudices, et timorem, si quem habetis, deponite.*

2. *trade memoriae* 'überliefere es der Nachwelt', nicht: 'präge es dem Gedächtnis ein', was *manda memoriae* heißen müßte.

3. Es folgt hier ein sogenanntes *vaticinium post eventum.*

4. *pristina bella*, den ersten und zweiten punischen Krieg.

quiescere 'Ruhe halten'.

5. *autem* führt öfter eine erläuternde Bemerkung ein, wie § 8 *erat autem is* ff.

de excelso — loco, die Milchstraße, vgl. § 8.

6. *claro quodam* 'ganz hellen'. *Quidam* dem Adjektiv nachgestellt steigert in der Regel den Begriff desselben.

Ad quam — hanc etc. Beachte den symmetrischen Bau dieses Satzes, drei Antithesen! (Anhang.)

7. *paene miles* 'fast als gemeiner Soldat'. Das Volkstribunat war die unterste der höheren Befehlshaberstellen. — *paene.* Seltener werden im Lateinischen Adverbien zur näheren Bestimmung von Substantiven gebraucht.

hoc biennio consul 'in den nächsten zwei Jahren (von jetzt ab) zum Konsul gewählt'. Die Zeitbestimmung bezieht sich nur auf *consul*, da er Karthago ein Jahr später (als Prokonsul) eroberte.

consul, 147 v. Chr., als er im 37. Jahre sich um die Ädilität bewarb, also *ante tempus* = vor der gesetzlichen Zeit. Denn nach der *lex Villia annalis* (181) durfte niemand vor dem 43. Lebensjahre sich um das Konsulat bewerben, sowie niemand ein höheres Amt bekleiden durfte, ohne das niedere verwaltet zu haben. Vgl. Lael. 11 *qui consulatum petivit numquam, factus consul est bis, primum ante tempus, iterum sibi suo tempore, rei publicae paene sero.*

evertes. In dasselbe Jahr (146) fällt auch sein Triumph, als er wieder nach Rom zurückgekehrt war.

8. *cognomen* sc. Africani.

partum, im scharfen Gegensatz zu *hereditarium*, wie es schon die Stellung andeutet.

10. *censor* 142 v. Chr. Als solcher verwaltete er sein Amt mit Strenge, besonders suchte er dem Luxus zu steuern.

obieris 'besucht hast'. Nach Acad. prior. II 5 fällt diese Gesandtschaftsreise vor seine Zensur.

11. *Asiam*, häufig (wie hier) bloß die röm. Provinz Asien.

iterum consul, 134 v. Chr. also dieses Mal *suo tempore*, als er den Befehl erhielt, die Belagerung von Numantia' die bereits seit 141 gedauert und für die Römer schimpfliche Niederlagen im Gefolge gehabt hatte (*bellum maximum*), zu Ende zu führen.

12. *Numantiam exscindes*, im J. 133. Beachte das Asyndeton *explicativum.*

eris curru in Capitolium invectus, offendes rem publicam consiliis perturbatam nepotis mei.

4. Hic tu, Africane, ostendas oportebit patriae lumen animi, ingenii consiliique tui. Sed eius temporis ancipitem vi-
5 deo quasi fatorum viam. Nam cum aetas tua septenos octiens solis anfractus reditusque converterit, duoque hi numeri, quorum uterque plenus, alter altera de causa, habetur, circuitu naturali summam tibi fatalem confecerint, in te unum atque

1. *consiliis — nepotis mei,* die Ackergesetze des Tib. Gracchus, Sohnes der Cornelia, der Tochter des älteren Scipio.

3. *lumen animi* ff. 'die glänzenden Vorzüge . . .' Vgl. Lael. 27 *quasi lumen aliquod probitatis et virtutis;* Off. I 103 *in ipso ioco aliquod probi ingenii lumen eluceat.*

4. *eius temporis* 'für diese Zeit'. *ancipitem*, 'unentschieden = gefährlich', cf. Ovid. met. XIV 438 *ancipites vias et saevi pericula ponti.*

5. *quasi* zur Milderung des uneigentlichen Ausdruckes wie § 12 *in ipsis quasi maculis* u. 18 *quasi limes,* § 21 *quasi ministros;* stärker *quasi quidam* § 13 *quasi quibusdam redimitam — cingulis.*

cum aetas tua septenos ff. 'wenn dein Lebensalter 7×8 Kreisläufe der Sonne erreicht haben wird' absichtlich dunkel für: wenn du ein Alter von 56 Jahren erreicht hast. So alt war nämlich Scipio, als er im Jahre dieser Unterredung (129) starb.

6. *solis anfractus reditusque,* Umschreibung des Jahres. *anfractus* eigentlich = Umbiegung, Krümmung, da die Bahn der Sonne nach Ansicht der Alten infolge ihrer doppelten Bewegung (zu § 9 *contrario motu*) eine Spirale ist. — *reditus* (Nat. d. II 102 genauer durch *binas reversiones* u. ib. II 49 durch *accessus et recessus* bezeichnet), insofern die Sonne während eines Jahres, nachdem sie den äußersten Punkt im N., das Zeichen des Krebses, erreicht hat, sich wieder nach S. bis zum Zeichen des Steinbocks wendet und dann wieder nach N. zurückkehrt.

converterit, prägnant für *convertendo compleverit,* wie § 13 *huius anni nondum vicesimam partem scito esse conversam.*

quorum uterque plenus ff. Die Alten, besonders die Pythagoreer, deren Grundprinzip: Alles ist Zahl, sie darauf hinführte, schrieben den Zahlen außerordentliche Bedeutung zu, was vielfach in symbolische Spielerei ausartete. Besonders galt die planetarische Siebenzahl für bedeutungsvoll (vgl. § 10 *qui numerus rerum omnium fere nodus est*). Dieselbe nannten sie 'vollkommen' (*plenus* = τέλεος), weil sie die einzige Zahl in der Dekas ist, die weder einen Faktor noch ein Produkt hat. Ferner läßt sie sich in 3 und 4 zerlegen; 3 aber ist die erste ungerade und vollkommene, weil in der Dreizahl zuerst Anfang, Mitte und Ende sei; 4 aber ist die erste Quadratzahl, sowie die 4 ersten Zahlen addiert die vollkommene Zahl 10 ergeben. Die Achtzahl heißt vollkommen, weil sie die erste Kubikzahl und die große, von den vier ersten ungeraden und den vier ersten geraden Zahlen gebildete Tetraktys ist, deren Summe (36) wieder den Kuben von 1, 2, 3 gleichkommt. Spätere haben noch manches andere zu Ehren dieser beiden Zahlen angeführt. (Anhang.)

8. *summam tibi fatalem* sc. *solis anfractuum redituumque*, d. i. *annorum. Fatale* heißt alles, was 'vom Schicksal verhängt' ist, sei es Glück oder Unglück. Vgl. Catil. III 9 *fatalem hunc annum esse ad interitum huius urbis atque imperii.*

in tuum nomen se tota convertet civitas, te senatus, te omnes boni, te socii, te Latini intuebuntur, tu eris unus, in quo nitatur civitatis salus, ac, ne multa, dictator rem publicam constituas oportet, si impias propinquorum manus effugeris. Hic cum exclamasset Laelius ingemuissentque vehementius ceteri, 5 leniter arridens Scipio: St! quaeso, inquit, ne me e somno excitetis, et parumper audite cetera.

III. 5. Sed quo sis, Africane, alacrior ad tutandam rem publicam, sic habeto: omnibus, qui patriam conservaverint, adiuverint, auxerint, certum esse in caelo definitum locum, 10 ubi beati aevo sempiterno fruantur. Nihil est enim illi prin-

1. *se — convertet* 'wird vertrauensvoll den Blick richten'. Corn. Nep. Att. VIII 1 *cum — tota civitas se ad eos convertisset.*

2. *boni*, hier in politischem Sinne: 'Gutgesinnte'.

te socii, te Latini, der Anaphora wegen, statt *te socii et Latini* oder *socii et nomen Latinum*, wie das bevorrechtigte Bundesverhältnis der Latiner stets bezeichnet wird. — Die Latiner, in deren Besitze sich ein Teil des *ager publicus* befand, hatten sich, da sie sich durch die Ackerrogation des C. Gracchus, der die Staatsländereien verteilen wollte, in ihrem Besitzstande bedroht sahen, an Scipio gewandt mit der Bitte, ihre Rechte zu schützen. Dieser setzte nun im Senate unter heftigem Widerstande der Volkstribunen Fulvius Flaccus, C. Gracchus und C. Papirius Carbo, die ihn unter heftigen Drohungen als Feind des Volkes bezeichneten, eine Maßregel durch, welche die weitere Ackerverteilung hemmte. Nach dem Schlusse der Sitzung wurde er vom Senate und von den Latinern ehrenvoll nach Hause geleitet. Lael. 12 *senatu dimisso domum reductus ad vesperum est a patribus conscriptis, populo Romano, sociis et Latinis pridie quam excessit e vita.* Mit der Absicht in der Nacht einen Vortrag für den nächsten Tag auszuarbeiten, begibt er sich in sein Schlafgemach. Am folgenden Morgen wird er tot im Bette gefunden.

4. *si impias propinquorum* ff. Den plötzlichen Tod Scipios hielt man fast allgemein für einen gewaltsamen. Richtete sich doch sogar der Verdacht, aber gewiß mit Unrecht, gegen die eigenen Verwandten Scipios, gegen Cornelia, die Mutter der Gracchen, und ihre Tochter Sempronia, die an Scipio in unglücklicher Ehe verheiratet war, und gegen den edlen Gracchus selbst. Wenn auch niemals Sicheres über den Täter wird ermittelt werden können, da die Volkspartei die gerichtliche Untersuchung verhinderte (*num ulla quaestio de Africani morte lata est? certe nulla* p. Mil. 16), so ist doch als sicher anzunehmen, daß der Anstifter der Tat der Gracchenpartei angehört hat.

5. *exclamasset* 'aufschrie'.

6. *St!* die Schweigen gebietende Interjektion st findet sich oft in den Komödien des Plautus und Terentius, z. B. Pl. Pseud. 935 *St, tace, aedes hiscunt.*

7. *parumper*, vgl. de rep. I, 12: *dent operam parumper atque audiant eos, quorum . . .*

9. *sic habeto* 'wisse', sei überzeugt, wie § 18, besonders der Umgangssprache angehörig, aber stets in der vollen Imperativform, wie noch *scito* und *memento.*

10. *esse — definitum* 'abgegrenzt', Prädikat zu *certum — locum.*

11. *aevo sempiterno fruantur*, dichterisch, s. Einl. A. 21. Lucret. II 647 *immortali aevo cum pace frui.* Vgl. Hortens. frgm 40 *si nobis, cum ex hac vita migrassemus, in beatorum insulis immortale aevum, ut fabulae ferunt, degere liceret.*

Nihil est enim. Enim, autem, igitur in Verbindung mit *est* oder

cipi' deo, qui omnem mundum regit, quod quidem in terris fiat, acceptius quam concilia coetusque hominum iure sociati, quae civitates appellantur. Harum rectores et conservatores hinc profecti huc revertuntur.

5 6. Hic ego, etsi eram perterritus non tam mortis metu quam insidiarum a meis, quaesivi tamen viveretne ipse et Paulus pater et alii, quos nos extinctos arbitraremur. Immo vero, inquit, hi vivunt, qui e corporum vinculis tamquam e carcere evolaverunt, vestra vero, quae dicitur, vita mors est. 10 Quin tu aspicis ad te venientem Paulum patrem? Quem ut vidi, equidem vim lacrimarum profudi, ille autem me complexus atque osculans flere prohibebat.

sunt stehen an dritter Stelle, wenn sich *esse* enklitisch an ein mit Nachdruck voranstehendes Wort (besonders häufig *quis? quid? nihil*) anschließt.

1. *quod quidem — fiat* 'von allem, was (= eig. soweit es) auf der Erde vorgeht'. Der Konjunktiv beschränkend, wie häufig *quod sciam, quod meminerim.*

2. *concilia coetusque.* Beide alliterierende (c = k!) Wörter auch Cat. m. 84 verbunden: *o praeclarum diem, cum in divinum animorum concilium coetumque proficiscar.* (Anhang.)

iure sociati 'auf der Grundlage des Rechts geschlossen' Rep. I 39 *est res publica res populi, populus autem non omnis hominum coetus quoquo modo congregatus, sed coetus multitudinis iuris consensu et utilitatis communione sociatus.*

4. *hinc profecti huc revertuntur.* Nach Plato bildete der Weltschöpfer unsere Seele aus demselben Stoffe. wie die Weltseele, aber in geringerer Reinheit. Wenn diese nun im leiblichen Dasein die Sinnlichkeit überwunden und sich edlem Streben hingegeben habe, werde sie wieder in ihre wahre Heimat (vgl. § 21 *in hanc sedem et domum suam* und § 17 *hanc sedem et aeternam domum*), den Himmel, zurückkehren. Vgl. zu § 21 und zu § 7 *ex hominum vita migrandum est.*

6. *insidiarum a meis* 'von seiten der Meinigen', der Ausdruck ohne Hinzufügung eines Partizips ist etwas hart; vgl. p. Planc. 71 *meae vitae nullas ab illis insidias fuisse dixisti;* de har. resp. 39 *a dis quae potest homini maior esse poena furore atque dementia?*

7. *Immo* stets berichtigend, daher bald = 'ja vielmehr', bald (wie hier) = 'nein vielmehr', im Ggs. zu *extinctos* sehr häufig in Antworten und oft verstärkt durch das versichernde *vero.*

8. *qui e corporum vinculis* ff. Nach Pythagoreisch-Platonischer Lehre erlangt die Seele erst dann ihre ursprüngliche göttliche Reinheit wieder, wenn sie die Fesseln des Körpers, der ein Kerker für die Seele ist, abgestreift hat. Plat. Phaedo p. 67 d (*τὴν ψυχὴν*) *ἐκλυομένην ὥσπερ ἐκ δεσμῶν ἐκ τοῦ σώματος*; Lael. 14 *ut optimi cuiusque animus in morte facillime evolet tamquam e custodia vinculisque corporis;* Cat. m. 77 *dum sumus inclusi in his compagibus corporis;* Tusc. I 75 *qui in compedibus corporis semper fuerunt.*

9. *vestra vero — vita mors est.* Tusc. I 75 *quo cum venerimus, tum denique vivemus. Nam haec quidem vita mors est;* Cat. m. 77 *ego vestros patres, P. Scipio, tuque C. Laeli, vivere arbitror et eam quidem vitam, quae est sola vita nominanda.*

10. *Quin tu aspicis,* warum siehst du nicht = 'ei, so siehe doch'. *Quin* wird in ungeduldig, lebhaft auffordernden Fragen mit dem Ind. Praes. verbunden, wie § 7 *quin huc propero.*

11. *vim* 'Strom'.

12. *osculans flere prohibebat* 'erstickte unter Küssen mein Weinen'.

7. Atque ego ut primum fletu represso loqui posse coepi, Quaeso, inquam, pater sanctissime atque optime, quoniam haec est vita, ut Africanum audio dicere, quid moror in terris? quin huc ad vos venire propero? Non est ita, inquit ille. Nisi enim deus is, cuius hoc templum est omne, quod con- 5 spicis, istis te corporis custodiis liberaverit, huc tibi aditus patere non potest. Homines enim sunt hac lege generati, qui tuerentur illum globum, quem in hoc templo medium vides, quae terra dicitur, iisque animus datus est ex illis sempiternis

1. *loqui posse coepi* 'die Sprache wiederfand'. (Anhang.)

2. *sanctissime. sanctus* von Menschen, die edelen, reinen Sinnes sind.

quoniam haec est vita 'da denn dies erst das wahre Leben ist'.

3. *ut Afr. audio dicere,* 'wie ich Afr. eben habe sagen hören'.

4. *Non est ita* 'nicht so'.

5. *Nisi enim deus is* ff. Im Anschluß an die Pythagoreer wird von Plato die sittliche Zulässigkeit des Selbstmordes verneint, weil der Mensch Gott angehöre und deshalb den ihm angewiesenen Ort nicht eigenmächtig verlassen dürfe. Plat. Phaedo p. 62 b *ὡς ἔν τινι φρουρᾷ ἐσμεν οἱ ἄνθρωποι καὶ οὐ δεῖ δὴ ἑαυτὸν ἐκ ταύτης λύειν, οὐδ' ἀποδιδράσκειν*; Cat. m. 73 *vetat Pythagoras iniussu imperatoris, id est dei, de praesidio et statione vitae decedere.*

templum (vgl. *τέμενος*), ursprünglich jeder abgesonderte (eig. abgeschnittene vgl. *τέμνειν*) Raum, speziell der Raum, den der Augur am Himmel mit dem lituus abgrenzt, innerhalb dessen er den Flug der Vögel beobachtet. Dann übertragen (besonders bei Dichtern), wie hier, vom Weltall, jeder freie, weite 'Raum' mit dem Nebenbegriffe der Heiligkeit. So heißt der Himmel in Ennius' Annalen (Cic. Divin. I 41) *caeli caerula templa,* die Unterwelt in Ennius' Andromacha (Lucret. I 120) *Acherunsia templa alta Orci* und das Meer bei Plaut. Mil. gl. II 5, 3 *templa Neptunia.* Vgl. § 9 *nonne aspicis, quae in templa veneris* u. § 16 *cum Romuli animus haec ipsa in templa penetravit.*

6. *corporis custodiis*, unten *custodia corporis,* 'Gewahrsam des Körpers', zu § 6 *qui e corporum vinculis.*

7. *hac lege* = *hac condicione* 'zu der Bestimmung', ad fam. V 16, 2 *homines . . . ea lege natos, ut omnibus telis fortunae proposita sit vita nostra.*

qui tuerentur ff. Nach der teleologischen Ansicht der Stoiker ist die Welt des Menschen wegen geschaffen, damit dieser ihre wunderbare Ordnung und Schönheit betrachte u. sein Wollen u. Handeln mit dem in der Welt waltenden Vernunftgesetze in Übereinstimmung bringe (*ὁμολογουμένως τῇ φύσει ζῆν*). — *tuerentur,* in eigentlicher Bedeutung, aber altertümlich und dichterisch, statt *intuerentur.* S. Einl. A. 21. Cat. m. 77 *credo deos immortales sparsisse animos in corpora humana, ut essent, qui terras tuerentur, quique caelestium ordinem contemplantes imitarentur eum vitae modo atque constantia.* (Anhang).

8. *medium.* Nach der irrigen Vorstellung der Alten ruhte die Erde in der Mitte des Weltgebäudes unbeweglich, eine Ansicht, die das ganze Mittelalter hindurch bis auf Kopernikus die herrschende blieb. Vgl. § 9 u. § 10.

globum — quae terra dicitur, zu § 5 *quae civitates.*

9. *ex illis sempit. ignibus.* Die Stoiker dachten sich die Seele als warmen Hauch (*πνεῦμα ἔνθερμον* = *inflammata anima* Tusc. I 42), der sich durch den Körper, wie die Weltseele durch die Welt verbreite. Von ähnlichem Stoffe seien die Gestirne, die aus feurigem Äther be-

ignibus, quae sidera et stellas vocatis, quae globosae et rotundae, divinis animatae mentibus, circos suos orbesque conficiunt celeritate mirabili. Qua re et tibi, Publi, et piis omnibus retinendus animus est in custodia corporis nec iniussu
5 eius, a quo ille est vobis datus, ex hominum vita migrandum est, ne munus humanum adsignatum a deo defugisse videamini. 8. Sed sic, Scipio, ut avus hic tuus, ut ego, qui te genui, iustitiam cole et pietatem, quae cum magna in parentibus et propinquis, tum in patria maxima est. Ea vita via est in
10 caelum et in hunc coetum eorum, qui iam vixerunt et corpore laxati illum incolunt locum, quem vides — erat autem is splendidissimo candore inter flammas circus elucens — quem

stehen. Nat. d. II 118 *sunt stellae natura flammeae.* (Anhang.)

1. *quae — vocatis*, zu § 5.

sidera 'Sternbilder', *stellas* 'Sterne'; *astrum* 'Gestirn' (s. § 16) ist ein mehr poetisches Wort.

2. *divinis animatae mentibus.* Ebenso behaupten die Stoiker nach dem Vorgange von Plato und Aristoteles, daß die Gestirne lebendige, vernünftige, göttliche Wesen seien. Nat. d. II 39 *hac mundi divinitate perspecta tribuenda est sideribus eadem divinitas, quae ex mobilissima purissimaque aetheris parte gignuntur, . . . ut ea quoque rectissime et animantia esse et sentire et intellegere dicantur.*

circos suos orbesque 'Kreise u. Umläufe'. (Anhang.)

5. *ex hominum vita migrandum est.* Vgl. § 1 *ex hac vita migro.* Sokrat.-Platonische Vorstellung. Nach Plat. Apol. Socr. p. 40 c ist der Tod *μεταβολή τις — καὶ μετοίκησις τῇ ψυχῇ τοῦ τόπου τοῦ ἐνθένδε εἰς ἄλλον τόπον.* Vgl. Cat. m. 84 *ex vita ita discedo tamquam ex hospitio, non tamquam e domo. Commorandi enim natura devorsorium nobis, non habitandi, dedit.*

6. *munus — defugisse* 'der — Bestimmung — euch entzogen zu haben'. Cat. m. 77 *dum sumus inclusi in his compagibus corporis munere quodam necessitatis et gravi opere perfungimur*; Hortens. frgm. 90 *magna spes est . . iucundum nobis perfunctis muneribus humanis occasum neque molestam exstinctionem . . . fore.*

8. *pietatem*, ein weiterer Begriff, als unser 'Frömmigkeit', da es überhaupt pflichttreue, dankbare Gesinnung ist gegen diejenigen, mit denen wir durch heilige Bande verknüpft sind (gegen Gott, Vaterland, Eltern, Kinder, Geschwister, Verwandte).

magna 'von großer Bedeutung'.

in parentibus ff. in den Verhältnissen zu Eltern, wenn es sich handelt um . . . Verschieden von *in* oder *erga parentes*, da ersteres die Sphäre bezeichnet, in der die Gesinnung der Pietät sich kundgibt.

9. *tum in patria maxima est*, charakteristisch für einen Römer, dem die Vaterlandsliebe als die erste aller Tugenden gilt. Vgl. § 21 *sunt autem optimae curae de salute patriae;* Off. I 57 *Cari sunt parentes, cari liberi, propinqui, familiares, sed omnes omnium caritates patria una complexa est.* Beachte den Chiasmus und im folgenden die zwiefache Alliteration (*vita — via; caelum — coetum*).

10. *vixerunt.* Beachte die Bedeutung des Perf. praes.

corpore laxati, zu § 6 *qui e corporum vinculis.* Der Singular *corpore*, weil *corpus* abstrakt (= Körperlichkeit) zu fassen ist. Ebenso § 21 *animi, qui se corporis voluptatibus dediderunt.*

11. *autem*, zu § 3.

12. *flammas*, die Gestirne.

vos, ut a Grais accepistis, orbem lacteum nuncupatis. Ex quo omnia mihi contemplanti praeclara cetera et mirabilia videbantur Erant autem eae stellae, quas numquam ex hoc loco vidimus, et eae magnitudines omnium, quas esse numquam suspicati sumus, ex quibus erat ea minima, quae ultima 5 a caelo, citima *a* terris luce lucebat aliena. Stellarum autem globi terrae magnitudinem facile vincebant. Iam ipsa terra ita mihi parva visa est, ut me imperii nostri, quo quasi punctum eius attingimus, paeniteret.

IV. 9. Quam cum magis intuerer, Quaeso, inquit Africa- 10 nus, quousque humi defixa tua mens erit? Nonne aspicis quae in templa veneris? Novem tibi orbibus vel potius globis conexa sunt omnia, quorum unus est caelestis, extimus, qui reliquos

1. *Grais.* '*Graeci* bezeichnet die Griechen als bloß ethnographischer od. historischer Name, ohne ethische Nebenbeziehung; *Grai* heißen sie mit Lob als das klassische und Heldenvolk der Vorzeit, wie umgekehrt *Graeculi* mit Tadel als das entartete Volk zur Zeit der römischen Schriftsteller'. Doederlein.

orbem lacteum, griech. ὁ γαλαξίας sc. κύκλος (bei Ov. Met. I 169 *via lactea*), die Milchstraße, die also hier als Wohnsitz der Seligen gedacht ist.

quem vides — quem vos — nuncupatis. Abweichend vom Deutschen stehen im Lat. zwei Relativsätze asyndetisch, wenn der eine nur eine nebensächliche Bemerkung (*quem nuncupatis*) enthält. — *nuncupatis*, absichtlich des feierlichen Tones wegen gewähltes, von Cicero selbst (de Or. III 153 s. Einl. A. 21) für poetisch erklärtes Wort.

Ex quo 'von diesem Orte aus'.

2. *cetera*, wie häufig, proleptisch, im Gegensatz zur Erde. Statt aber mit *terra vero* fortzufahren, führt Cic. den Gegensatz nach den Zwischensätzen mit einer leichten Anakoluthie durch *Iam ipsa terra* ein.

3. *ex hoc loco*, d. i. von der Erde aus.

6. *citima*, Superlativ zu *citerior* 'zunächst gelegen'.

luce lucebat aliena, *sc. solis*, der Mond. Vgl. § 9 *luna radiis solis accensa.*

7. *facile* 'unstreitig', zur Verstärkung eines Superlativs oder Superlativbegriffes. (Anhang.)

Iam, hier mit Steigerung fortfahrend = 'vollends'.

9. *paeniteret*, hier, wie öfters, = unzufrieden war, 'nicht mehr gefallen wollte'. Cat. m. 19 *Num igitur, si ad centesimum annum vixisset, senectutis eum suae paeniteret*

12. *templa* zu § 7.

Novem tibi orbibus ff. Nach der irrigen Vorstellung der Alten, die eine freie Bewegung der Planeten im Weltraume für unmöglich hielten, umschließen die 7 konzentrischen, ineinander geschachtelten Hohlkugeln oder Sphären der Planeten (Mond und Sonne eingeschlossen) und zuletzt die achte, äußerste (s. nachher *extimus* ff.) des Fixsternhimmels die in der Mitte des Weltgebäudes fest ruhende Erde (zu § 7 medium), die Cic. als neunten Körper mit einschließt. — *tibi*, Dat. ethicus, wie öfters beim Erklären und Hinweisen auf etwas. So häufig *ecce tibi.*

orbibus vel potius globis. Beide Wörter wie § 7 *globosae* und *rotundae* unterschieden. Nat. d. II, 47 *cum duae formae praestantes sint, ex solidis globus* (*sic enim σφαῖραν interpretari placet*), *ex planis autem circus aut orbis, qui κύκλος graece dicitur.*

13. *extimus*, seltene, bei Cic. nur hier vorkommende (s. Einl. A. 21) Superlativform, gebildet aus *ex* u.

omnes complectitur, summus ipse deus, arcens et continens ceteros, in quo sunt infixi illi, qui volvuntur, stellarum cursus sempiterni. Cui subiecti sunt septem, qui versantur retro contrario motu atque caelum, ex quibus unum globum possidet
5 illa, quam in terris Saturniam nominant. Deinde est hominum generi prosperus et salutaris ille fulgor, qui dicitur Iovis; tum rutilus horribilisque terris, quem Martium dicitis; deinde subter mediam fere regionem Sol obtinet, dux et princeps et moderator luminum reliquorum, mens mundi et temperatio, tanta magni-

der Superlativendung *timus* (früher *tumus*), die sich noch unverändert erhalten hat in *citimus* (s. § 8), *dextimus, intimus, optimus, postumus* und *ultimus*. Vgl. dagegen Divin. II 91 *caelum ipsum, quod extremum atque ultimum mundi est.* (Anhang.)

1. *summus ipse deus.* Die Alten, besonders die Stoiker, identifizierten den Himmel oder Himmelsäther völlig mit Gott. Hierauf deutet auch die Etymologie, da Iuppiter entstanden ist aus Diovis = der Himmlische (von der Wurzel *div* = glänzen) und *pater*, also ursprünglich Himmelsvater bedeutet. Vgl. Ennius bei Cic. Nat. d. II 65 *Aspice hoc sublíme candens quem ínvocant omnés Iovem.* (Anhang.)

arcens = *coërcens*, s. Einl. A. 21. Vgl. Nat. d. II 58 *ipsius mundi, qui omnia complexu suo coërcet et continet.*

2. *in quo sunt infixi illi — cursus sempiterni*, kühn, mit poetischer Färbung statt: *in quo infixae sunt stellae, quae sempiterno cursu volvuntur.*

3. *septem* sc. *globi.*

contrario motu atque caelum 'in einer der Bewegung des Himmels entgegengesetzten Richtung'. Die Planeten haben nach Plato eine doppelte Bewegung: 1. die allgemeine des Weltalls, indem sie vom Fixsternhimmel in der Richtung des Äquators von O. nach W. in einem Tage um die Weltachse herumgeführt werden; 2. eine eigene, entgegengesetzte, innerhalb der Ekliptik durch die 12 Zeichen des Tierkreises von W. nach O., in verschiedenen, mit ihrer Entfernung wachsenden Umlaufszeiten (für die Sonne ein Jahr). Vgl. zu § 4 *anfractus.*

5. *illa* sc. *stella*, wie leicht aus dem Zusammenhang zu ergänzen.

Deinde est ff. statt: *Proxima est post Saturniam stella Iovis, cuius fulgor* etc.

6. *prosperus et salutaris.* Die Alten, besonders die Chaldäer, schrieben den Sternen, namentlich den Planeten Einfluß auf die Schicksale der Menschen, auf die Zukunft, auf Witterung usw. zu. Vgl. die interessanten Ausführungen Ciceros de divin. II cp. 42 über die '*Chaldaeorum natalicia praedicta*'.

fulgor poet. für *fulgens stella.*

7. *rutilus horribilisque terris.* Vgl. Schiller Wallensteins Tod I 1 Und beide Segenssterne Iuppiter Und Venus nehmen den verderblichen, Den tück'schen Mars in ihre Mitte, zwingen Den alten Schadenstifter, mir zu dienen.

subter ist hier Adverb. Als solches steht es meist poetisch (bei Lucrez, bei Cic. in einer von ihm übersetzten Stelle des Arat. Phaenom. in Nat. d. II 106), in Prosa nur de or. III 20 *omnia haec, quae supra et subter.*

Sol — dux et princeps et moderator (Lenkerin). Tusc. I 68 *dierum et noctium moderatorem et ducem solem;* Nat. d. II 49 *primusque Sol, qui astrorum tenet principatum.*

9. *mens mundi et temperatio* 'die Seele und das regelnde Prinzip der Welt', insofern sie den regelmäßigen Wechsel der Tages- und Jahreszeiten veranlaßt. Das Abstractum *temperatio*, weil *mens* vorhergeht. Vgl. Nat. d. II 49 *solis tum accessus tum recessus et frigoris et caloris modum temperant.*

tudine, ut cuncta sua luce lustret et compleat. Hunc ut comites consequuntur Veneris alter, alter Mercurii cursus in infimoque orbe Luna radiis solis accensa convertitur. Infra autem iam nihil est nisi mortale et caducum praeter animos munere deorum hominum generi datos, supra lunam sunt aeterna omnia. Nam ea, quae est media et nona, Tellus, neque movetur et infima est, et in eam feruntur omnia nutu suo pondera.

V. 10. Quae cum intuerer stupens, ut me recepi, Quid? hic, inquam, quis est, qui complet aures meas tantus et tam dulcis sonus? Hic est, inquit, ille, qui intervallis disiunctus imparibus, sed tamen pro rata parte ratione distinctis, impulsu

1. *lustret* 'erhellt', statt *conlustret*. Das Simplex ist in dieser eigentlichen Bedeutung poetisch. S. Einl. A. 21. Beachte die Alliteration.

2. *ut comites* 'als Trabanten'. Die beiden Planeten Merkur und Venus befinden sich so nahe der Sonne, daß sie sich nicht von ihr zu entfernen scheinen.

consequuntur ist hier nur ein verstärktes *sequuntur*. Tusc. V 97 *comitibus non consecutis.*

cursus 'die Bahn'.

3. *accensa*. Vgl. Nat. d. I 87 *eiusdem (solis) incensa radiis.*

4. *mortale et caducum*. Unten § 18 sind *mortalis* und *fragilis* zusammengestellt.

6. *Nam*. Von der Erde brauche ich eigentlich gar nicht zu reden, denn .... (Occupatio). Vgl. § 10 *Nam terra* ...

Tellus poetisch s. Einl. A. 21.

7. *infima* = *media*. Tusc. V 69 *inde est indagatio nata* ...., *qua omnia delata gravitate medium mundi locum semper expetant, qui est idem infimus in rotundo;* Nat. d. II 116 *id autem medium infimum in sphaera est.*

in eam feruntur — pondera 'auf sie stürzen alle Massen infolge ihrer eigenen Schwerkraft'. Gemeint ist die Zentripetalkraft der Erde. *nutus* = ῥοπή. Tusc. I 40 *terrena et humida suopte nutu et suo pondere ad pares angulos* (senkrecht) *in terram et in mare feruntur;* de or. III 178 *terra ut media sit eaque sua vi nutuque teneatur.* — *Ferri* von jeder schnellen, reißenden Bewegung.

8. *me recepi*, nämlich *ex stupore.*

Quid? hic, inquam, quis est, malt die Verzückung des Hörenden.

9. *tantus et tam dulcis sonus* 'so starke und doch so liebliche Ton'. Dies ist die berühmte, von Pythagoras zuerst aufgestellte, auch von neueren Dichtern (Shakespeare im Kaufmann von Venedig V 1 und Goethe im Faust, Prolog im Himmel: 'Die Sonne tönt nach alter Weise' . . .) vielfach benutzte Harmonie der Sphären. Indem nämlich die Pythagoreer die wunderbare Regelmäßigkeit der Bewegungen der Gestirne wahrnahmen, lag es ihnen nahe, das ganze Weltgebäude als Harmonie zu betrachten, so daß sie in ihrer phantastischen, symbolisierenden Weise die 7 Planeten als die 7 Saiten des damals bekannten Heptachords des Terpandros (Musikers und Dichters aus Antissa auf Lesbos um 644 v. Chr.) auffaßten und den Tönen der umschwingenden Sphären die Intervalle der 7 Töne desselben gaben. Ja sogar die Entfernung der tönenden Sphären bestimmten sie nach den einzelnen Tonintervallen. Auch bei Cic. ergeben sich nur 7 Töne, da Merkur und Venus denselben Ton haben. S. unten *illi — octo cursus* ff.

11. *pro rata parte* 'in bestimmtem Verhältnis' = *pro rata portione.*

ratione 'in gesetzmäßiger Weise', cf. Leg. I 23 *in civitatibus ratione quadam agnationibus familiarum distinguuntur status.*

impulsu 'durch den Umschwung'

et motu ipsorum orbium efficitur et acuta cum gravibus temperans varios aequabiliter concentus efficit. Nec enim silentio tanti motus incitari possunt, et natura fert, ut extrema ex altera parte graviter, ex altera autem acute sonent. Quam
5 ob causam summus ille caeli stellifer cursus, cuius conversio est concitatior, acuto et excitato movetur sono, gravissimo autem hic lunaris atque infimus. Nam terra, nona, inmobilis manens una sede semper haeret complexa medium mundi locum. Illi autem octo cursus, in quibus eadem vis est duo-
10 rum, septem efficiunt distinctos intervallis sonos, qui numerus rerum omnium fere nodus est. Quod docti homines nervis imitati atque cantibus aperuerunt sibi reditum in hunc locum, sicut alii, qui praestantibus ingeniis in vita humana divina studia coluerunt. 11. Hoc sonitu oppletae aures hominum ob-
15 surduerunt. Nec est ullus hebetior sensus in vobis, sicut, ubi Nilus ad illa, quae Catadupa nominantur, praecipitat ex altissimis montibus, ea gens, quae illum locum accolit, propter

1. *acuta cum gravibus temperans* 'hohe Töne mit tiefen mischend'.

2. *concentus efficit* 'Harmonien hervorbringt'.

3. *tanti motus incitari possunt*, 'können so gewaltige Bewegungen so schnell ausgeführt werden'. Vgl. Nat. d. II 103 *stellae, quarum motus tum incitantur tum retardantur* und oben § 9 *illi qui volvuntur stellarum cursus.*

natura fert, stets ohne *secum*.

4. *ex altera autem*, der Zusatz von *autem* bei *alius—alius, alter—alter* ist selten, vgl. Cluent. 1 *altera pars . . . altera autem*, Planc. 15 *ad alios — ab aliis autem.*

5. *summus ille caeli stellifer cursus*, Hypallage der Attribute, statt *ille cursus summi caeli stelliferi. Stellifer* bei Cic. ein ἅπαξ εἰρημ.

cuius conversio est concitatior 'dessen Umschwung schneller ist'. Vgl. unten § 11 *incitatissima conversione.*

6. *excitato* 'scharf'. Das in dieser Bedeutung seltene Wort (vgl. Liv. IV 37, 9 *clamor excitatior*) nur wegen des Anklangs (Paronomasie oder Annominatio) mit dem vorausgehenden *concitatior*, zu dem es überdies chiastisch steht, gewählt.

7. *Nam terra* ff. Occupatio, zu § 9 *Nam.*

inmobilis manens ff. zu § 7.

9. *duorum, Mercurii et Veneris.*

10. *qui numerus — nodus est* 'diese Zahl ist das Band, das fast alles verknüpft'. Vgl. zu § 4 *quorum uterque plenus.*

11. *Quod docti hom. — imitati* ff. Wie nach der tiefreligiösen, mystischen Vorstellung der Alten alles Irdische, überhaupt das Leben und Tun der Menschen, Abbild himmlischer Dinge ist (vgl. Goethe: alles Vergängliche ist nur ein Gleichnis), so galt ihnen im besonderen die Kunst ihrem Wesen nach als Nachahmung (μίμησις), als ein vernünftiges Schaffen nach dem Vorbilde der vernünftig schaffenden Natur. Seneca epist. 65 *omnis ars est imitatio naturae*; Nat. d. II 57 (*Zeno censet*), *quod in operibus nostrarum artium manus efficiat, id multo artificiosius naturam efficere;* Quintil. inst. or. I, 10, 12 *cum Pythagoras atque eum secuti acceptam sine dubio antiquitus opinionem vulgaverint, mundum ipsum ratione compositum, quam postea sit lyra imitata.*

13. *divina studia* 'Beschäftigungen mit Göttlichem' chiastisch in scharfem Gegensatze zu *vita humana.*

16. *Catadupa* (τὰ Κατάδουπα, von καταδουπέω herunterbrausen), die

magnitudinem sonitus sensu audiendi caret. Hic vero tantus est totius mundi incitatissima conversione sonitus, ut eum aures hominum capere non possint, sicut intueri solem adversum nequitis, eiusque radiis acies vestra sensusque vincitur. Haec ego admirans referebam tamen oculos ad terram identidem. 5

VI. 12. Tum Africanus: Sentio, inquit, te sedem etiam nunc hominum ac domum contemplari. Quae si tibi parva, ut est, ita videtur, haec caelestia semper spectato, illa humana contemnito. Tu enim quam celebritatem sermonis hominum aut quam expetendam gloriam consequi potes? Vides habitari 10 in terra raris et angustis in locis et in ipsis quasi maculis, ubi habitatur, vastas solitudines interiectas, eosque, qui incolunt terram, non modo interruptos ita esse, ut nihil inter ipsos ab aliis ad alios manare possit, sed partim obliquos, partim transversos, partim etiam adversos stare vobis; a quibus ex- 15 spectare gloriam certe nullam potestis.

Nilkatarakte an der äthiopischen Grenze, oberhalb von Syene, von den Catadupi umwohnt, jetzt der Wasserfall von Wady Halfa. Herod. II 17 *ὁ Νεῖλος ἀρξάμενος ἐκ τῶν Καταδούπων ῥέει μέσην Αἴγυπτον σχίζων ἐς θάλασσαν.* Da man dieselben nicht genau kannte, waren die abenteuerlichsten Vorstellungen über sie verbreitet.

1. *sensu audiendi caret,* vgl. Plin. hist. nat. VI 181 *ubi Nilus praecipitans se fragore auditum accolis aufert.* (Anhang.)

2. *incitat. conversione,* 'infolge der —'.

3. *capere non possint.* Anders die Pythagoreer, die (nach Aristoteles de caelo II 9) die Ursache, daß wir die Sphärenmusik nicht vernehmen, darin fanden, daß wir an den Schall gewöhnt sind.

adversum 'gerade'.

4. *que* nach negativem Satze 'sondern'.

acies — sensusque Hendiadyoin statt *acies sensus (videndi) vestri.*

5. Wie ist *tamen* zu erklären?

7. *sentio* 'ich merke'.

8. *ut est,* 'wie sie wirklich ist'. Ebenso *sicut est,* nach vorhergehendem *si, sit, quamvis.* Bisweilen tritt noch *certe, profecto, sane* verstärkend hinzu.

9. *haec — illa* 'dieses hier — jenes dort', wie unten § 13 *australis ille — hic autem alter* und § 14 *Caucasum hunc — illum Gangem.*

humana, auch *res humanas = res quae in hominem cadere possunt,* 'das Irdische'.

10. *quam celebritatem sermonis potes,* 'wie kannst du eine Verherrlichung durch . .'; *sermonis* ist ein freierer Gen. subiect. Ähnlich Tusc. I 28 *eademque famae celebritate Tyndaridae fratres.*

11. *expetendam* 'erstrebenswert'.

12. *raris* 'spärlichen', weil man nur die beiden gemäßigten Zonen für bewohnbar hielt. Vgl. § 13 *Duo sunt habitabiles* ff.

13. *qui incolunt.* Beachte den Indikativ. Vgl. § 15 *qui nascentur* und *qui ante nati sunt.*

15. *manare,* tropisch häufig vom Gerücht oder vom Rufe, der 'sich verbreitet'. Liv. II 49, 1 *manat tota urbe rumor;* ib. I 16, 4 *manavit haec quoque, sed perobscura fama.* Hor. sat. II 6, 50 *manat per compita rumor.*

obliquos — transversos — adversos. Obliqui (ἄντοικοι) 'Gegenwohner' heißen die, die zwar unter demselben Meridian mit uns, aber in der südlichen gemäßigten Zone, *transversi (περίοικοι)* 'Nebenwohner', die in der nördlichen gemäßigten Zone, jedoch 180 Längengrade entfernt von uns, *adversi (ἀντίποδες)* 'Gegenfüßler', die in gleichen, aber entgegengesetzten Breiten, also in

13. Cernis autem eandem terram quasi quibusdam redimitam et circumdatam cingulis, e quibus duos maxime inter se diversos et caeli verticibus ipsis ex utraque parte subnixos obriguisse pruina vides, medium autem illum et maximum solis
5 ardore torreri. Duo sunt habitabiles, quorum australis ille, in quo qui insistunt, adversa vobis urgent vestigia, nihil ad vestrum genus; hic autem alter subiectus aquiloni, quem incolitis, cerne quam tenui vos parte contingat. Omnis enim terra, quae colitur a vobis, angusta verticibus, lateribus latior, parva
10 quaedam insula est, circumfusa illo mari, quod Atlanticum, quod magnum, quem Oceanum appellatis in terris, qui tamen tanto nomine quam sit parvus, vides. 14. Ex his ipsis cultis notisque terris num aut tuum aut cuiusquam nostrum nomen vel Caucasum hunc, quem cernis, transcendere potuit vel illum

der südlichen gemäßigten Zone, aber 180 Längengrade von uns entfernt wohnen. Vgl. § 13 *adversa vobis urgent vestigia.*

1. *quasi quibusdam,* zu § 4.

2. *cingulis.* Schon Thales und Pythagoras sollen 5 'Zonen' (*ζῶναι* = *cinguli, plagae, orae, regiones, zonae*) unterschieden haben.

duos — diversos, 'die beiden einander ganz entgegengesetzten', nämlich die beiden kalten Zonen, die, wie die heiße, jene wegen der Kälte, diese wegen der Hitze von den Alten für unbewohnbar gehalten wurden. Tusc. I 45 (*regiones*) *omni cultu propter vim frigoris aut caloris vacantes;* ib. I 69 *ceteras partes incultas, quod aut frigore rigeant aut urantur calore.* Vgl. Hor. Carm. I 22, 17 *Pone me pigris ubi nulla campis Arbor* etc.

3. *caeli verticibus — subnixos* 'die sich an die Pole (den Nord- und Südpol) des Himmels anlehnen'.

vertex ist Übersetzung des griechischen *πόλος* = Drehpunkt. Vgl. Arat. bei Cic. Nat. d. II 105 *Extremusque adeo duplici de cardine vertex Dicitur esse polus.*

ex utraque parte, 'auf beiden Seiten', wie § 16 *ab eadem parte.*

5. *in quo qui insistunt — vestigia* 'deren Bewohner eure Antipoden sind'.

6. *nihil ad vestrum genus* sc. *pertinet* 'in keiner Beziehung zu euerem Volke steht'. Die Ellipse von *pertinet* ist in gewissen Wendungen häufig, z. B. *nihil ad te, nihil ad rem; quorsus haec?*

7. *subiectus aquiloni* dichterisch. Vgl. Verg. Georg. III 381 *Talis Hyperboreo septem subiecta trioni Gens.*

8. *quam tenui vos parte.* Durch die Trennung der syntaktisch zusammengehörenden Wörter (Traiectio) werden diese hervorgehoben, während das zwischengestellte Wort in seiner Bedeutung verliert. Besonders werden Pronomina gern in der Traiectio gebraucht. Vgl. § 8 *ita mihi parva.*

9. *angusta verticibus* 'eng nach den Polen zu'. Nach der Ansicht des berühmten Mathematikers und Astronomen Eratosthenes aus Kyrene (276—196 v. Chr.) ist die aus drei Hauptteilen (Europa, Asien, Afrika) bestehende Erde doppelt so breit als lang und rings von dem großen Weltmeere (hier *mare Atlanticum, magnum, Oceanus* genannt) umflossen. (Anhang.)

parva quaedam insula 'gewissermaßen —'. Vgl. zu § 3 *claro quodam.*

11. *quem Oceanum,* zu § 5 *quae civitates appellantur.*

tamen nachdrücklich dem konzessiven *tanto nomine* 'trotz seines —' vorangestellt.

13. *nomen — transcendere potuit vel — tranatare,* mit kühner Personifikation. S. Einl. Anm. 21.

14. *Caucasum hunc — illum Gangem* 'den K. hier, den G. dort'.

Gangem tranatare? Quis in reliquis orientis aut obeuntis solis ultimis aut aquilonis austrive partibus tuum nomen audiet? Quibus amputatis cernis profecto quantis in angustiis vestra se gloria dilatari velit. Ipsi autem, qui de nobis loquuntur, quam loquentur diu? 5

VII. 15. Quin etiam, si cupiat proles illa futurorum hominum deinceps laudes unius cuiusque nostrum a patribus acceptas posteris prodere, tamen propter eluviones exustionesque terrarum, quas accidere tempore certo necesse est, non modo aeternam, sed ne diuturnam quidem gloriam adsequi possumus. 10 Quid autem interest ab iis, qui postea nascentur, sermonem fore de te, cum ab iis nullus fuerit, qui ante nati sunt? qui nec pauciores et certe meliores fuerunt viri, 16. praesertim cum apud eos ipsos, a quibus audiri nomen nostrum potest, nemo unius anni memoriam consequi possit. Homines 15

Der Kaukasus galt für das Ende der Welt.

1. *obeuntis solis*, selten statt *occidentis s.* Vgl. Divin. I 128 *siderum ortus, obitus motusque.*

4. *dilatari*, Hortens. frgm. 80 *ne in continentibus quidem terris vestrum nomen dilatari potest.* Vgl. § 12 die Stelle zu *manare.*

5. *quam — diu.* Tmesis, um das betonte *diu* an die signifikante Tonstelle zu bringen. Ep. ad Quint fr. I 1, 7 *quotiens quisque voluit, dixit et quam voluit diu.*

6. *proles* 'Nachwuchs', von Cicero selbst (de or. III 153, s. Einl. A. 21) und Quintilian (instit. or. VIII 26) für ein '*poeticum verbum*' erklärt.

7. *deinceps* 'in ununterbrochener Reihenfolge'.

8. *eluviones exustionesque.* Die Stoiker lehrten, daß die aus dem feurigen Äther entstandene Welt nach Ablauf des großen Weltjahres durch einen allgemeinen Weltbrand (ἐκπύρωσις) zu dem Urfeuer zurückkehren werde. Aus diesem Urfeuer beginne alsdann die Bildung einer neuen Welt, die der vorigen so sehr gleiche, daß alle Dinge, Personen, Vorgänge in derselben genau so, wie früher, wiederkehren (παλιγγενεσία oder ἀποκατάστασις). Neben der Weltzerstörung durch Feuer nahmen sie auch periodische Flutverheerungen (κατακλυσμός) an. An anderen Stellen spricht Cic. ausführlicher vom Weltbrand, so z. B. de nat. deor. II § 118. [Vgl. die schwungvolle Schilderung des Weltbrandes bei Seneca consol. ad Marc. extr. und der Sintflut bei Ovid Met. I 256 und Seneca nat. quaest. III 27—30.]

9. *tempore certo.* Die Weltverbrennung tritt ein, wenn alle Gestirne im Zeichen des Krebses zur Zeit der Sommersonnenwende, die Flut, wenn sie in dem des Steinbocks stehen zur Zeit der Wintersonnenwende.

non modo — sed ne — quidem 'nicht nur keinen — sondern nicht einmal'. (Anhang.)

11. *Quid autem interest,* neuer Grund, weshalb der irdische Ruhm zu verachten ist, durch das fortsetzende *autem* eingeführt.

13. *qui* 'und doch waren diese —'.

meliores. Die Ansicht, daß die Menschen immer schlechter werden, seit Homer (Od. XIII 276 ff.) oft ausgesprochen. Vgl. Hor. Carm. III 6, 46: *Aetas parentum, peior avis, tulit Nos nequiores, mox daturos Progeniem vitiosiorem.*

15. *unius anni* 'auch nur eines einzigen J.'. Gemeint ist das große Weltjahr (nachher *ille vere vertens annus* genannt), das eintritt, wenn die Planeten in die vorige Stellung gegeneinander zurückgekehrt sind (ἀποκατάστασις). Nat. d. II 51 (*magnus annus*) *tum efficitur, cum solis*

enim populariter annum tantum modo solis, id est unius astri, reditu metiuntur; cum autem ad idem, unde semel profecta sunt, cuncta astra redierint eandemque totius caeli discriptionem longis intervallis rettulerint, tum ille vere vertens annus appellari potest; in quo vix dicere audeo, quam multa hominum saecula teneantur. Namque ut olim deficere sol hominibus extinguique visus est, cum Romuli animus haec ipsa in templa penetravit, quandoque ab eadem parte sol eodemque tempore iterum defecerit, tum signis omnibus ad principium stellisque revocatis expletum annum habeto. Cuius quidem anni nondum vicesimam partem scito esse conversam.

17. Quocirca si reditum in hunc locum desperaveris, in quo omnia sunt magnis et praestantibus viris, quanti tandem est ista hominum gloria, quae pertinere vix ad unius anni partem exiguam potest? Igitur alte spectare si voles atque hanc sedem et aeternam domum contueri, neque te sermonibus

et lunae et quinque errantium ad eandem inter se comparationem (Stellung) *confectis omnium spatiis est facta conversio.* Seine Länge wird verschieden angegeben. An unserer Stelle berechnet sie sich auf ungefähr 12000 Jahre. Denn § 16 extr. wird gesagt, daß vom Tode des Romulus (716) bis zum Jahre, in das der Traum fällt (149), noch nicht ein Zwanzigstel des großen Jahres verflossen sei. Es sind demnach mindestens 11340 J. (20×567).

1. *enim* 'freilich'.

populariter 'nach gewönlichen Begriffen', im Ggs. zu *vere vertens annus.*

astri, zu § 7 *sidera et stellas.*

ad idem 'zu demselben Punkte'.

3. *discriptionem* 'Stellung' eigentlich = Verteilung.

tum ille vere ff. 'Dann kann man dies in Wahrheit einen Jahresumlauf nennen'.

4. *vertens*, reflexiv, wie Nat. d. II 53 *anno fere vertente.* Vgl. Hom. Od. I 16 *περιπλομένων ἐνιαυτῶν.*

5. *saecula* 'Geschlechter' (*γενεαί*).

6. *teneantur* = *contineantur* 'enthalten sind' s. Einl. A. 21.

deficere sol. Rep. II 17 *Romulus, cum septem et triginta regnavisset annos . . . tantum est consecutus, ut, cum subito sole obscurato non comparuisset, deorum in numero collocatus putaretur.*

7. *templa*, zu § 7 *templum.*

8. *quandoque*, archaistisch, statt *quandocunque.*

ab eadem parte 'auf derselben Seite'.

eodem tempore, d. i. zu derselben Tages- und Jahreszeit.

10. *quidem*, adversativ. (Anhang.)

11. *conversam*, prägnant = *conversione effectam*, zu § 4 *converterit.*

12. *reditum — desperaveris. Desperare* transitiv mit einem Objektsakkusativ seltener (statt des gewöhnlichen *de* . . .) und fast nur mit sachlichen Objekten.

in quo omnia sunt 'auf welche — alles Streben gerichtet haben', formelhaft; *sunt* = *posita sunt.* Leg. II 24 *caste iubet lex adire ad deos, animo videlicet, in quo sunt omnia.*

15. *Igitur*, bei Cic. selten an der Spitze des Satzes und meist nur in syllogistischen Deduktionen zu Anfang der Conclusio.

alte spectare 'den Blick nach oben richten'. Das Gegenteil § 9 *quousque humi defixa tua mens erit?* Vgl. Tusc. I 82 *video te alte spectare et velle in caelum migrare.*

16. *aeternam domum*, Tusc. I 118 *ut in aeternam et plane in nostram domum remigremus;* zu § 5 *hic profecti huc revertuntur.*

neque — dedideris 'leihe weder dein Ohr dem Gerede des gemeinen Volkes'.

vulgi dedideris nec in praemiis humanis spem posueris rerum tuarum: suis te oportet inlecebris ipsa virtus trahat ad verum decus, quid de te alii loquantur, ipsi videant; sed loquentur tamen. Sermo autem omnis ille et angustiis cingitur iis regionum, quas vides, nec umquam de ullo perennis fuit et obruitur hominum interitu et oblivione posteritatis extinguitur.

VIII. 18. Quae cum dixisset, Ego vero, inquam, Africane, si quidem bene meritis de patria quasi limes ad caeli aditum patet, quamquam a pueritia vestigiis ingressus patris et tuis decori vestro non defui, nunc tamen tanto praemio exposito enitar multo vigilantius. Et ille: Tu vero enitere et sic habeto non esse te mortalem, sed corpus hoc: nec enim tu is es, quem forma ista declarat, sed mens cuiusque is est quisque, non ea figura, quae digito demonstrari potest. Deum te igitur scito esse, si quidem est deus, qui viget qui sentit, qui meminit qui providet, qui tam regit et moderatur et movet id

1. *rerum tuarum* 'deines Lebens'.

2. *suis te.* Pronomina, besonders Pron. poss. und pers., stehen im Latein. gern zusammen.

3. *quid ... tamen.* Sinn der Stelle: 'Abgesehen von dem mehr oder minder richtigen Gehalt dessen, was die Leute über uns sprechen, ist Erdenruhm schon wegen der räumlichen Beschränktheit nicht erstrebenswert'. Vgl. § 14 a. E.

5. *ullo,* substantivisch nur von Personen und zum Ersatz der seltenen Ablativform *quoquam.* (Anhang.)

et obruitur ff. Mit Nachdruck parataktisch angeknüpft = indem. Beachte den Chiasmus. Vgl. p. Deiot. 37 *quae umquam vetustas obruet aut quae tanta delebit oblivio?*

6. *posteritatis* = *posterorum.*

7. *vero,* in Antworten bekräftigend gern hinter das Pron. pers. gestellt 'fürwahr, gewiß'. (Anhang.)

8. *quasi limes* 'gleichsam die Bahn zum . . .' Über *quasi* zu § 4.

10. *decori vestro non defui* 'euerer Ehre nichts vergeben habe'.

tanto — exposito 'bei der Aussicht auf —'.

11. *sic habeto,* zu § 5.

12. *non esse te mortalem* ff. Der Nachdruck liegt auf *te.* Plat. Alcib. I 130 e *ψυχὴν ἡμᾶς κελεύει γνωρίσαι ὁ ἐπιτάττων γνῶναι ἑαυτόν*; Tusc. I 52 *non id praecipit (Apollo), ut membra aut staturam figuramve noscamus. Neque nos corpora sumus, nec ego tibi haec dicens corpori tuo dico.*

13. *forma ista declarat* 'jene deine Gestalt darstellt'.

is est quisque 'die Seele eines Menschen ist sein Ich'. (Anhang.)

14. *Deum te — scito esse,* d. i. glaube an die Göttlichkeit und Unsterblichkeit deines Geistes. Zugrunde liegt die stoische Lehre von der Emanation (*ἀπόρροια, ἀπόσπασμα θεοῦ*) der menschlichen Seele aus der allgemeinen Weltseele. Vgl. Tusc. V 38 *humanus animus decerptus ex mente divina cum alio nullo nisi cum ipso deo ... comparari potest;* Cat. m. 78 *ex universa mente divina delibatos animos.*

15. *si quidem est deus, qui viget* ff. 'wenn anders Gott die Kraft ist, die in uns lebt'. Tusc. I 65 *Quae autem divina? Vigere, sapere, invenire, meminisse. Ergo animus, ut ego dico, divinus est, ut Euripides dicere audet, deus;* Cat. m. 78 *sic persuasi mihi, sic sentio, cum tanta celeritas animorum sit, tanta memoria praeteritorum futurorumque prudentia — non posse eam naturam, quae res eas contineat, esse mortalem.*

16. *tam regit. Tam — quam* bei Verben zur Bestimmung des Grades gehört der Umgangssprache an

corpus, cui praepositus est, quam hunc mundum ille princeps deus; et ut mundum ex quadam parte mortalem ipse deus aeternus, sic fragile corpus animus sempiternus movet.

19. Nam quod semper movetur, aeternum est; quod autem
5 motum adfert alicui, quodque ipsum agitatur aliunde, quando finem habet motus, vivendi finem habeat necesse est. Solum igitur, quod sese movet, quia numquam deseritur a se, numquam ne moveri quidem desinit. Quin etiam ceteris quae moventur, hic fons, hoc principium est movendi. Principii

und findet sich deshalb häufiger in der Komödie und im Briefstile.

2. *ex quadam parte mortalem* 'in gewisser Beziehung vergänglich', insofern nur das Geistige in der Welt ewig ist.

3. *sic — movet* 'so bewegt auch', im Lat. ohne *etiam*, das nur zur Verschärfung des Gegensatzes bei gleichem Subjekte hinzugefügt wird.

4. Es folgt hier (§ 19 bis § 20 z. E.) der ontologische Beweis Platos für die Unsterblichkeit der Seele, von Cic. fast wörtlich aus Plat. Phaedr. p. 245 c übersetzt und später Tusc. I 53—55 mit geringen Abweichungen und mit Berufung auf unsere Stelle wiederholt: *ex quo illa ratio* (= *ratiocinatio*) *nata est Platonis, quae a Socrate est in Phaedro explicata, a me autem posita est in sexto libro de re publica.* Der Beweis geht von dem Begriffe der Selbstbewegung aus. Die Seele, ihrem Wesen nach sich selbst bewegende Kraft, kann weder Anfang noch Ende haben und keinen Augenblick als nichtlebend gedacht werden. Er besteht aus 3 Syllogismen, die sich mit Auslassung der eingeklammerten Sätze in einen Sorites zusammenziehen lassen:

I. *Animus ex se movetur;*
Quod autem ex se movetur, principium motus est;

(*Ergo animus principium motus est.*)

II. (*Animus principium motus est;*)
Quod autem principium motus est, natum non est;

(*Ergo animus natus non est.*)

III. (*Animus natus non est;*)
Quod autem natum non est, immortale est;

Ergo animus immortalis est.

Verkürzter findet sich derselbe Beweis Cat. m. 78. Das Kunstvolle der Übersetzung hat schon Muret Var. Lect. VIII 3 gerühmt, wo er sie genau mit dem Originale verglichen hat.

4. *quod semper movetur aeternum est.* Plato l. c. *τὸ γὰρ ἀεικίνητον ἀθάνατον.*

5. *motum adfert — agitatur*, um mit *movere* zu wechseln. Plato *τὸ δ' ἄλλο κινοῦν καὶ ὑπ' ἄλλου κινούμενον.* Vgl. Nat. d. II 32 *esse autem divinius, quod ipsum ex se sua sponte moveatur, quam quod pulsu agitetur alieno.*

quando finem — necesse est. Plato: *παῦλαν ἔχον κινήσεως, παῦλαν ἔχει ζωῆς.*

7. *quia numquam deseritur a se.* Cat. m. l. c. *quia numquam se ipse sit relicturus.* Plat. *ἅτε οὐκ ἀπολείπον ἑαυτό.*

numquam — desinit. Pl. einfacher: *οὔποτε λήγει κινούμενον.*

numquam ne — quidem. Zwei Negationen heben sich gegenseitig nicht auf, wenn nach der vorhergehenden allgemeinen Verneinung entweder ein einzelner Begriff durch *ne — quidem* hervorgehoben wird, oder die allgemeine Verneinung einteilungsweise bei den einzelnen Gliedern wiederholt wird. — *ne — quidem*, hier, wie öfter, nicht steigernd 'auch nicht' besonders in der Conclusio des Syllogismus. Vgl. unten: *ne occidit quidem umquam.*

9. *hic fons* ff. = *τοῦτο πηγὴ καὶ ἀρχὴ κινήσεως.*

autem nulla est origo; nam ex principio oriuntur omnia, ipsum autem nulla ex re alia nasci potest: nec enim esset id principium, quod gigneretur aliunde. Quod si numquam oritur, ne occidit quidem umquam. Nam principium extinctum nec ipsum ab alio renascetur nec ex se aliud creabit, si quidem necesse est a principio oriri omnia. Ita fit, ut motus principium ex eo sit, quod ipsum a se movetur; id autem nec nasci potest nec mori; vel concidat omne caelum omnisque natura et consistat necesse est nec vim ullam nanciscatur, qua a primo impulsa moveatur.

IX. 20. Cum pateat igitur aeternum id esse, quod a se ipso moveatur, quis est qui hanc naturam animis esse tributam neget? Inanimum est enim omne, quod pulsu agitatur externo; quod autem est animatum, id motu cietur interiore et suo. Nam haec est propria natura animi atque vis; quae si est una ex omnibus, quae sese moveat, neque nata certe est et aeterna est.

movendi. Das Gerundium vertritt hier die Stelle eines Verbalsubstantives (*motus*). Acad. pr. II 101 *propriam percipiendi* (= *perceptionis*) *notam;* Liv. V 27, 2 *lusus exercendique causa;* Nep. Att. 8 *spes restituendi* (= *restitutionis*).

Principii autem nulla est origo = *ἀρχὴ δὲ ἀγένητον.* 'Cicero eleganter. *Neque enim poterat una voce dicere ἀγένητον: cum* 'ingenitum' *sit ἔμφυτον.*' Muretus.

2. *oriuntur* = *ἀνάγκη γίγνεσθαι.*

5. *extinctum* 'wenn er erloschen ist' = *ἀρχῆς γὰρ δὴ ἀπολομένης.*

7. *Ita fit, ut* ff. 'folglich geht der Anstoß der Bewegung von dem aus, was . . .' Plato kürzer: *οὕτω δὴ κινήσεως μὲν ἀρχὴ τὸ αὑτὸ αὑτὸ κινοῦν.*

9. *vel concidat* ff. 'oder sonst müßte —'. Man erwartet hier im ausschließenden Gegensatz *aut* statt *vel.* Pl.: *ἢ πάντα τε οὐρανὸν πᾶσάν τε γένεσιν συμπεσοῦσαν στῆναι* (stille stehn). Sinn: So unmöglich es ist, daß die Welt und ihre Bewegung jemals aufhöre, so unmöglich ist es auch, daß die Seele, als sich selbst bewegende Urkraft, entweder entstehe oder vergehe.

10. *natura,* konkret: 'Schöpfung', aber § 20 *naturam* abstrakt: 'Beschaffenheit' = *οὐσίαν τε καὶ λόγον.*

nec — nanciscatur 'ohne je wieder eine Kraft zu finden'.

qua impulsa 'durch die sie von neuem angestoßen'. *a primo* = *αὖθις* bei Plato, eigentlich von Anfang an. Pl.: *καὶ μήποτε αὖθις ἔχειν, ὅθεν κινηθέντα γενήσεται.*

14. *Inanimum* = *ἄψυχον,* stets bei Cic., nicht *inanimatum* (ebensowenig *inarmatus* statt *inermis*).

pulsu — externo 'durch einen Anstoß von außen', dasselbe was § 19 *agitatur aliunde.*

15. *animatum* = *ἔμψυχον* 'beseelt' (Anhang.)

16. *natura — atque vis.* Einfacher Plat.: *ὡς ταύτης οὔσης φύσεως ψυχῆς. Natura* und *vis* öfters bei Cic. gepaart. Tusc. I 66 *natura atque vis animi;* Cat. m. 51 *ipsius terrae vis ac natura delectat.*

17. *una ex omnibus* 'die einzige von allen'.

neque — est, et — est. Beachte die Wiederholung von *est* zur nachdrücklichen Bekräftigung des Schlußsatzes.

21. Hanc tu exerce optimis in rebus! sunt autem optimae curae de salute patriae, quibus agitatus et exercitatus animus velocius in hanc sedem et domum suam pervolabit. Idque *eo* ocius faciet, si iam tum, cum erit inclusus in corpore, emine-
5 bit foras et ea, quae extra erunt, contemplans quam maxime se a corpore abstrahet. Namque eorum animi, qui se corporis voluptatibus dediderunt earumque se quasi ministros praebuerunt impulsuque libidinum voluptatibus oboedientium deorum et hominum iura violaverunt, corporibus elapsi circum terram
10 ipsam volutantur nec hunc in locum nisi multis exagitati saeculis revertuntur.

Ille discessit; ego somno solutus sum.

1. *Hanc tu exerce.* ff. 'Diese betätige in den edelsten Beschäftigungen'.

sunt autem optimae ff. Plat. Sympos. p. 209 a *πολὺ δὲ μεγίστη καὶ καλλίστη τῆς φρονήσεως ἡ περὶ τὰς τῶν πόλεών τε καὶ οἰκήσεων διοικήσεις, ἣ δὴ ὄνομά ἐστι σωφροσύνη τε καὶ δικαιοσύνη.* Vgl. auch oben § 5 u. § 8 die Bemerkung zu *tum in patria maxima est.*

2. Beachte die Wirkung der gleichen Endungen in *agitatus* und *exercitatus* (Homoioteleuton).

3. *velocius* ff. Consolatio frgm. 15. *castos* (*animos*), *puros integros*, *incorruptos, bonis etiam studiis atque artibus expolitos, leni quodam et facili lapsu ad deos, id est ad naturam sui similem, pervolare.*

domum suam, zu § 17.

4. *erit inclusus,* füge 'noch' bei.

eminebit foras 'nach außen streben wird'. Rep. III 11 *iustitia foras spectat et proiecta tota est atque eminet.*

6. *se a corpore abstrahet.* Da das höchste sittliche Gut nach Plato auf der Flucht aus der Sinnlichkeit und auf der reinen philosophischen Betrachtung beruht, so kommt es darauf an, die Reinheit der Seele zu erhalten und den trübenden Einfluß des Körpers zu brechen. Plat. Phaedo p. 67 d *τὸ μελέτημα αὐτὸ τοῦτό ἐστι τῶν φιλοσόφων, λύσις καὶ χωρισμὸς ψυχῆς ἀπὸ σώματος*; Tusc. I 74 *tota philosophorum vita commentatio mortis est.* Vgl. auch zu § 6 *qui e corporum vinculis.*

animi — corporis, zu § 8.

7. *se — praebuerunt* 'sich hergaben zu —'.

8. *libidinum* 'sinnlicher Lüste'.

10. *volutantur.* Nach Plato Phaed. p. 81 c schweben die Seelen derer, welche die Sinnlichkeit nicht überwunden haben, als Schatten um die Gräber (*ἡ τοιαύτη ψυχὴ . . περὶ τὰ μνήματά* (Grabdenkmäler) *τε καὶ τοὺς τάφους κυλινδουμένη*), bis sie ihre Begierde wieder in neue Körper zieht.

multis exagitati saeculis 'erst nach vielen Jahrhunderten, in denen sie rastlos umhergetrieben worden sind'. Nach Platos Darstellung im Phaedrus (p. 249) dürfen nur solche, die dreimal nacheinander ihr Leben in lauterem Streben nach Weisheit hingebracht haben, nach dem dritten Jahrtausend in die himmlische Wohnung zurückkehren.

12. *discessit; ego.* Beachte die Kraft des Asyndeton.

Anhang.

Bemerkungen zu einzelnen Stellen.

§ 1. *Itaque*] Beispiele für diesen emphatischen Gebrauch aus Plautus gibt Brix zu Mil. glor. 108.

de suo regno] S. über diesen Gebrauch von *suus* Lebreton, études sur la langue et la grammaire de Cicéron (Paris 1901) S. 137.

nobis consumptus est] Vgl. G. Landgraf, der Dativ der beteiligten Person beim Passiv (Dativus auctoris) in den Beiträgen zur historischen Syntax der lat. Sprache, Pr. München 1899, S. 5—15.

§ 2. Über *alta quies* und ähnliche Wendungen mit *altus* s. Naegelsbach-Müller, Latein. Stilistik, 9. Aufl. S. 279 Fußnote — Die kürzere Ausdrucksweise mit *solito* findet sich erst seit Ovid. Daß die dem Deutschen entsprechenden Wendungen mit *quam* nicht unlateinisch sind, beweist neben unserer Stelle auch p. Mur. § 78 *latius patet illius sceleris contagio quam quisquam putat* = Cat. IV § 6 *latius opinione disseminatum est hoc malum;* Rosc. Am. § 128 *facetius eludimur quam putamus;* mehr Stellen gibt Gerstenecker Bl. f. d. Gymn. Wesen 1892 S. 6 f.

§ 3. *Ostendebat autem . . . evertes*] Die von der Vulgata abweichende Interpunktion, durch die die ganze Stelle wesentlich gewinnt, rührt von G. Ammon Bl. f. d. Gw. 1899 S 487 f. her.

§ 4. Vgl. E. Wölfflin im Archiv f. lat. Lex. u. Gramm. IX S. 333 ff. „Zur Zahlensymbolik" und Roscher „Die Sieben- nnd Neunzahl im Kultus und Mythus der Griechen" Leipzig 1904. Wenn Gellius XV, 7 berichtet, daß das 63. Lebensjahr für gefährlich galt, so erklärt sich dieser Glaube aus der Verknüpfung der beiden mystischen Zahlen 7×9.

§ 5. *concilia coetusque*] S. Wölfflins Abhandlung über die alliterierenden Verbindungen der lat. Sprache in den Sitz.-Bericht. der Münchner Akademie 1881 S. 1 ff., bes. S. 23 über die Aussprache von c = k. Aus der neueren Literatur hierüber erwähnen wir P. Meyer, die Aussprache des c und k im klassischen Latein und ihre Einführung in die heutige Schulpraxis, Bern 1901.

§ 7. *loqui posse coepi*] Über die stilistische Verwendbarkeit von *coepi* mit Infin. s. Landgraf, Lateinische Schulgrammatik 9. Aufl. § 268, 4; mehr Belege findet man bei Georges in Berl. Ph. W. 1887 Sp. 250 ff. und bei Thumser, zur griech. und lat. Schulgrammatik Pr. Wien IX. Bez. 1890 S. 13 ff.

qui terras tuerentur] Man kann schwanken, ob man an unserer Stelle (wie auch Cat. M. § 77) nicht lieber *tueri* im Sinne von *conservare* = in gutem Stand erhalten, in Obhut nehmen auffassen soll. Für letztere Deutung tritt ein G. Schneider in der Z. f. d. Gw. 1879 S. 695 ff.

ex illis sempiternis ignibus] „Wenn Vergil Aen. II, 154 den Betrüger Sinon ausrufen läßt: '*Vos aeterni ignes testor*', so meint er damit die 'ewig glimmenden Lichter' (Shakespeare Othello III, 3) am Firmament, vgl. Somn. Scip. § 7" Landgraf im Archiv f. lat. Lex. u. Gr. XIV S. 67, wo nachgewiesen wird, daß Cicero den Plural *ignes* auch vom ewigen, nie ruhenden Feuer des Ätna und vom ewigen Feuer der Vesta gebraucht.

circos orbesque] Ich habe hier *circos* für *circulos* geschrieben nach dem cod. Vaticanus (vgl. Seibel l. c. S. 19), ebenso Eyßenhardt